Nr. 595. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 20. Dezember 1892.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland. In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer Telegraphischen Depeschen (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark,** in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung, welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-, Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Deutschland.

□ **Berlin,** 19. Dezember. Der bisherige kaiserliche deutsche Botschafter am russischen Hofe, General von Schweinitz, gedenkt, wie die „Post" erfährt, morgen Berlin wieder zu verlassen und sich zunächst nach Kassel zu begeben.

Der Divisionspfarrer des Garde-Korps, D. v. Hase, hat, wie man aus Potsdam hört, um seine Verabschiedung gebeten.

Der „Post" erscheint die Eventualität einer Reichstags-Auflösung mit Rücksicht auf die der Militärvorlage ungünstige Stimmung der Wähler völlig ausgeschlossen und sie deutet an, ob es vielleicht nicht besser wäre, die Vorlage jetzt fallen zu lassen und zu einem günstigeren Zeitpunkte, wo sie mehr Aussicht auf Erfolg hätte, wieder einzubringen.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion beschloß einen Antrag auf Aufhebung des Diktatur-Paragraphen einzubringen, ferner beabsichtigt die Fraktion die Ausdehnung der Arbeiterschutzgesetzgebung und Gewerbe-Inspektion auf die Hausindustrie zu verlangen.

Wie die „Post" erfährt, wird die Hochzeit des Prinzen Ferdinand von Rumänien mit Maria von Großbritannien am 10. Januar im engsten Familienkreise stattfinden.

Der Munizipiums-Präsident auf Samoa, Freiherr Senfft von Pilsach, soll der „Nat.-Ztg." zufolge sein Abschiedsgesuch eingereicht haben.

Ein hiesiges Blatt schreibt, es verlautet, daß der Pariser Panamaskandal auch in Rom eine Art Pendant erhalten wird in der Form publizistischer Aufdeckungen über das italienische Bankwesen und die Emittirung von Staatsschuldscheinen. Es wird behauptet, bestimmte Banken hätten Werthpapiere über Hunderte von Millionen Lire über die wirklich dem Staate geliehene Summe hinaus heimlich und unter Mitwirkung bestimmter Staatsmänner und Parlamentarier auf den Markt gebracht. Die demokratische „Italia del Popolo" und der konservative „Corriere Toscano" haben die betreffenden Enthüllungen bereits unterschrieben, ohne aber schon Namen zu bringen, und dürften nähere Einzelheiten nicht mehr lange auf sich warten lassen.

— Heute Vormittag arbeitete Se. Majestät der Kaiser und König von 9½ Uhr ab mit dem Chef des Zivil-Kabinets, sowie von 11 Uhr ab mit dem kommandirenden Admiral, Freiherrn v. d. Goltz, und hierauf mit dem Staatssekretär des Reichs-Marineamts Hollmann und dem Chef des Marine-Kabinets Kontre-Admiral Freiherrn v. Senden-Bibran. Im Laufe des Nachmittags gedenkt der Kaiser nach Berlin zu kommen und bald nach seiner Ankunft den Vortrag des Reichskanzlers entgegen zu nehmen. Auch Ihre Majestät die Kaiserin und Königin gedenkt heute Abend nach Berlin zu kommen.

— Ihre Majestät die Kaiserin und Königin unternahm am Sonnabend Nachmittag eine Spazierfahrt und stattete anläßlich des Geburtstages des im Jahre 1891 (17. Dezember) dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Leopold geborenen Sohnes Friedrich Siegesmund auf Jagdschloß Glienicke einen Besuch ab.

** Man schreibt aus Münster i. W.: Am 15. Dezember fand hier eine zahlreich besuchte Versammlung des Vorstandes und des Ausschusses des westfälischen Bauernsvereins statt. Der Vorsitzende dieses 2500 Mitglieder zählenden Vereins, Freiherr von Schorlemer, hielt einen ausführlichen, die Steuerreform in allen ihren Theilen beleuchtenden Vortrag, in welchem der Redner insbesondere auch die Ergänzungssteuer als die beste Form der Heranziehung des fundirten Einkommens bezeichnete. Er beantragte schließlich die Annahme folgender Resolution:

Der am 15. Dezember 1892 zu Münster i. W. versammelte Vorstand und Ausschuß des westfälischen Bauernvereins erklärt sich mit den Grundzügen der Steuerreform-Gesetzvorlagen einverstanden, welche eine gerechte und gleichmäßige Vertheilung der Steuerlast, die Beseitigung der schon zu lange auf dem Grundbesitz lastenden, ungerechten Vor- und Doppelbesteuerung, nicht aber eine Bevorzugung des Grundbesitzes, welche derselbe nicht will, erstreben."

Die Versammlung nahm diesen Antrag einstimmig an.

Es ist sehr erfreulich, daß nun auch die Vertreter der ländlichen Interessen sich mit der für den Grundbesitz so folgenschweren Steuerreform zu beschäftigen beginnen, und es war zu erwarten, daß der große westfälische Bauernverein unter der intelligenten und energischen Leitung seines langjährigen Führers dabei den Vortritt nehmen würde.

** In Folge des in Nordamerika aufgetauchten Planes des Verbots der Einwanderung haben bekanntlich die am meisten für die Ueberfahrt nach Nordamerika in Betracht kommenden Dampfergesellschaften beschlossen, Zwischendeckspassagiere überhaupt nicht mehr und Kajütenpassagiere nur noch zu bedeutend erhöhten Fahrpreisen zu befördern. Außerdem haben sie ihr Zugeständniß in Fahrpreisermäßigungen, welches im Zusammenhang mit der Chicagoer Weltausstellung stand, zurückgezogen. Mit beiden Maßnahmen, welche, wie gesagt, lediglich eine Folge der Inaussichtnahme des nordamerikanischen Einwanderungsverbotes sind, wird unzweifelhaft der Chicagoer Weltausstellung insofern Abbruch gethan, als der Besuch aus Deutschland dadurch eingeschränkt wird. Jedoch auch für das Reich selbst sind diese Maßnahmen nicht ohne Folgen. Eine ganze Anzahl von Personen, die zum Reichskommissariate für die Ausstellung gehören oder zu ihm in unmittelbarer Beziehung stehen, müssen demnächst nach Chicago reisen. Es müssen weiter dahin auf Reichskosten befördert werden die Personen, welche die Arbeiten bei der Ausschmückung der deutschen Abtheilung leisten sollen, diejenigen, welche die Aufstellung in einzelnen Gruppen zu besorgen haben u. a. m. Für alle diese Personen erhöhen sich die Fahrpreise ungemein. Die Erhöhungen aber fallen der Reichskasse bezw. dem für die Chicagoer Weltausstellung bewilligten Fonds zur Last, dem dadurch Mittel entzogen werden, welche für andere Ausstellungszwecke hätten verwendet werden können.

— Die Ertheilung von Pässen an Ausländer ist den Paßbehörden durch frühere Erlasse untersagt und nur ausnahmsweise dann gestattet worden, wenn es für einen Ausländer entweder ganz unmöglich, oder mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden ist, sich ein unentbehrliches Ausweispapier für nothwendige Reisen von seinen heimathlichen Behörden zu verschaffen. In neuerer Zeit sind mehrfach Fälle vorgekommen, in denen diese Bestimmungen nicht die nöthige Beachtung gefunden hatten. Insbesondere sind von preußischen Behörden wiederholt Pässe an Leute verabfolgt worden, bevor deren Staatsangehörigkeit genügend geprüft war, während sie bei einer genauen Prüfung nicht oder nicht mehr als Staatsangehörige hätten anerkannt werden können. Hieraus haben sich unerfreuliche Verhandlungen mit auswärtigen Regierungen ergeben, die schließlich dahin führten, daß die Verpflichtung zur Uebernahme der Paßinhaber nach Deutschland lediglich in Folge ihres Passes anerkannt werden mußte. — Um derartigen Vorkommnissen thunlichst entgegen zu wirken, ist, wie der „Reichs- und Staats-Anz." mittheilt, durch einen Erlaß des Ministers des Innern vom 1. Dezember die gewissenhafte Befolgung der erwähnten Vorschriften erneut in Erinnerung gebracht und Folgendes zur Richtschnur gegeben worden: Da es einerseits die gegenwärtige Entwickelung des Verkehrs in der Regel auch Ausländern möglich macht, sich während ihres Aufenthalts im preußischen Staatsgebiet im Bedarfsfalle Pässe von ihrer heimathlichen Behörde zu verschaffen, und da andererseits bei dem heutigen Rechtszustande in den meisten Fällen der Besitz eines Passes kein unbedingtes Reiseerforderniß ist, so sind an Leute, von denen feststeht, daß sie die Reichsangehörigkeit nicht besitzen, im allgemeinen Pässe, und auch sogenannte Uebergangspässe, überhaupt nicht zu ertheilen. Wenn dagegen Leute um einen Paß nachsuchen, welche die Reichsangehörigkeit ehemals besessen und eine andere Staatsangehörigkeit noch nicht erworben haben, oder deren Staatsangehörigkeit zweifelhaft erscheint, so kann ihnen in besonders dringenden Fällen ein Paß verabfolgt werden. Immer aber, wenn ein Paß für jemanden ausgestellt wird, dessen Reichsangehörigkeit nicht zweifellos feststeht, ist über die zweifelhafte oder nicht mehr vorhandene Staatsangehörigkeit des Inhabers ein Vermerk in den Paß aufzunehmen und dieser in seiner Gültigkeit auf einen kurzen Zeitraum — höchstens ein Jahr — zu beschränken.

— In der „Nordd. Allg. Ztg." liest man: An die Thatsache, daß Seine Majestät der Kaiser vor Kurzem eine neue Modellskizze zu dem Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I. in Augenschein genommen und mit der weiteren Durcharbeitung dieses Entwurfs durch Professor Begas sich einverstanden erklärt hat, knüpfen die Zeitungen bereits Muthmaßungen über die Höhe der Kosten der ganzen Denkmalsanlage. Da die Vorarbeiten über den Entwurf einer Skizze noch nicht hinausgekommen sind, liegt es auf der Hand, daß für eine einigermaßen zuverlässige Kostenberechnung die Voraussetzungen noch fehlen. Wenn gleichwohl geschrieben wird, daß die Kosten der Ausführung rund 16 Millionen Mark betragen würden, so darf dies ohne Weiteres als eine ganz ungerechtfertigte Uebertreibung bezeichnet werden. Wollte man die Kosten auf Grund der vorliegenden Skizze annähernd schätzen, so würde sicherlich auch nur die Hälfte jener Summe nicht erreicht werden.

Thorn, 19. Dezember. In Folge anhaltenden Thauwetters ist die Eisdecke der Weichsel gebrochen und Eisgang eingetreten. Das Wasser steigt erheblich.

Breslau, 19. Dezember. Der schlesische Städtetag beschloß eine Petition an das Abgeordnetenhaus, welche die Benachtheiligung der Städte gegenüber dem Land in dem Kommunalsteuergesetze beklagt, die Ueberweisung der Gewerbesteuer verlangt und eine Reihe einzelner Aenderungen vorschlägt.

Breslau, 19. Dezember. (W. T. B.) Wie die „Schles. Ztg." meldet, beabsichtigt die deutsch-soziale Partei, bei der bevorstehenden Reichstags-Ersatzwahl in Liegnitz einen eigenen Kandidaten aufzustellen. Unter den hierfür in Aussicht genommenen Persönlichkeiten komme auch der Rechtsanwalt Hertwig in Betracht.

Malchin, 17. Dezember. In der Sitzung vom 15. Dezember ward die von der Regierung eingegangene Vorlage, betreffend die Verlegung des Buß- und Bettages vor Weihnacht von Freitag vor dem 1. Advent auf Mittwoch vor dem letzten Sonntag nach Trinitatis, mit 39 gegen 29 Stimmen von der Landtagsversammlung abgelehnt. Der Kommittenbericht führt aus, daß der jetzige Bettag am Freitag vor dem 1. Advent seit einer bezüglichen Verordnung vom 16. November 1780 datire. Die Majorität der Kommitte verkennt zwar nicht, daß mit Rücksicht auf die Verlegung des Bettages in Preußen manche Zweckmäßigkeitsgründe für die Regierungsvorlage sprechen, glaubt dieselbe aber gleichwohl ablehnen zu müssen. Ein gemeinsamer Bußtag für ganz Deutschland sei mit Rücksicht auf die katholischen Länder nicht zu erreichen. Die Regierungen der evangelischen süddeutschen Staaten verhielten sich gleichfalls ablehnend gegen die Aenderung. Es seien keine Unzuträglichkeiten hervorgetreten. Nur ein dringendes Bedürfniß könne eine so tief ins Volksleben eingreifende Maßregel rechtfertigen und zwar dürfe für eine solche kirchliche Maßregel nur ein kirchlicher, nicht aber ein politischer (?) Grund bestimmt werden. Jede Vermischung politischer und kirchlicher Maßregeln erscheine im Prinzip bedenklich. Ein wirklich kirchliches Motiv sei bisher nicht nachgewiesen. Daher empfehle sich Ablehnung der Vorlage, die dann auch erfolgte.

Erkelenz, 19. Dezember. (W. T. B.) Amtliches Wahlergebniß. Bei der heutigen Landtags-Ersatzwahl im 4. Wahlbezirk des Regierungsbezirks Aachen (Geilenkirchen-Heinsberg-Erkelenz) wurde Amtsgerichtsrath Schmitz-Erkelenz (Zentr.) mit 269 Stimmen von 270 abgegebenen Stimmen gewählt. Der Gegenkandidat Landrath Dr. Gehle (konservativ) erhielt eine Stimme.

Leipzig, 19. Dezember. Die Revision des sozialdemokratischen Redakteurs und Schriftstellers Pëus, welcher vom Landgericht Stendal am 28. September wegen Majestätsbeleidigung zu einer mehrmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt wurde, ist vom Reichsgericht verworfen. Das erste Urtheil des Landgerichts Magdeburg war seiner Zeit aufgehoben worden, weil neben der Gefängnißstrafe auch auf Ehrverlust erkannt war.

Leipzig, 19. Dezember. (W. T. B.) Das Reichsgericht verwarf die Revision des Redakteurs Dr. Heinrich Lux-Magdeburg, welcher am 19. September wegen Majestätsbeleidigung zu 3 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war, sowie endlich die von demselben eingelegte Revision gegen das Erkenntniß des Landgerichts Magdeburg wegen Beleidigung des Offizierstandes.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 19. Dezember. (W. T. B.) (Abgeordnetenhaus.) Der Gesetzentwurf betreffend die provisorische Regelung der Handelsbeziehungen mit Spanien wurde angenommen.

Niederlande.

Amsterdam, 19. Dezember. Unruhen von Arbeitslosen werden wiederum aus verschiedenen Theilen des Landes gemeldet. Eine Anzahl Ortschaften fordern dringend Gendarmerieverstärkungen. Die Garnison in Groningen ist durch Kavallerie verstärkt. Mehrere Zusammenstöße, sowie einige 20 Verhaftungen haben stattgefunden. Heute von Arbeitslosen abgehaltene Versammlungen in Amsterdam, Haag und Rotterdam sind verhältnißmäßig ruhig verlaufen.

Belgien.

Löwen, 19. Dezember. Die Stimmrecht-Manifestation der Arbeiterpartei ist unter großer Betheiligung Brüsseler, Genter und Antwerpener Abordnungen trotz Verbots der Regierung imposant und ruhig verlaufen. 12,000 Personen nahmen an der Demonstration Theil.

Frankreich.

Der zum großen Generalstabe kommandirte Chasseur-Rittmeister Hailtot, Sohn des früheren Generalstabschefs, ist nunmehr zum Militärattaché in Belgien und den Niederlanden ernannt worden. Von einer Zweitheilung dieses Postens, wie sie früher ins Auge gefaßt war, ist angeblich aus Etatsrücksichten Abstand genommen worden.

In Savoyen soll die strategische Bahnlinie Albertville-Moutiers, deren Eröffnung im Mai k. J. zu erwarten, vom Isere-Thal aufwärts bis Bourg-St. Maurice (27 Kilom.) verlängert werden. Gegenwärtig sind im Gebiete von Tarentaise verschiedene neue Befestigungen in der Anlage begriffen, worunter jene des Plateaus von Bulmix die wichtigsten sind.

Paris, 19. Dezember. Heute wird ein Schreiben Drumonts aus dem Gefängniß an Carnot veröffentlicht. In demselben wird Carnot Pflichtvergessenheit, den Ministern Würdelosigkeit vorgeworfen. Den Vertheidigern wurde der Zutritt zu den in Geheimhaft befindlichen Administratoren der Panamagesellschaft gestattet. „Soleil" sagt, sämmtliche Abgeordnete und Senatoren, deren Namen irgend wie in den Skandal verwickelt seien, würden vor den Untersuchungsrichter geladen, und falls eine Rechtfertigung ungenügend sei, verhaftet. Der Gesammtbesitz Ferdinand von Lesseps wird am 10. Januar öffentlich versteigert; der Nießbrauch ist Frau von Lesseps vorbehalten. „Lanterne" kündigt die heute stattfindende Freilassung Drumonts an. — Der Gesandte der Schweiz fragte bei Ribot an, ob bis zur endgültigen Abstimmung nicht der neue Handelsvertrag in Anwendung kommen könnte. Ribot lehnt dies ab, da eine Ermächtigung des Parlaments nothwendig sei. Morgen geht den Deputirten Melins Bericht über den Handelsvertrag zu.

Paris, 19. Dezember. (W. T. B.) Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro ist zum Minister des Auswärtigen Pauma Souza, nicht, wie gemeldet wurde, Paulez Queiroz ernannt worden.

Ferrieres, 19. Dezember. (W. T. B.) Baron Alphons v. Rothschild ist auf der Jagd durch einen Prellschuß dicht an der Hornhaut des rechten Auges verwundet worden. Nach der vorgenommenen ärztlichen Untersuchung ist der Zustand des Verletzten ein befriedigender.

Italien.

Rom, 15. Dezember. Der Vorfall im Senat hat mit der gestern im Saale des Palazzo Madama stattgehabten Zusammenkunft der Senatoren seinen vorläufigen Abschluß erhalten, indem eine Kommission ernannt wurde zur Prüfung der Frage, wie der Senat zu reformiren wäre aber ohne Abänderung der Statuten. Gleich dieses kleine Intermezzo im bisher gleichmäßig dahinfließenden Dasein des Senats auch nur einem „Sturme im Glase Wasser", so werden die Folgen desselben nicht ausbleiben und machen sich bereits geltend. Guarneris Interpellation und dessen Begründung kann man in die wenigen Worte zusammenfassen: „Wenn der Senat sich nicht gänzlich reformirt, so wird er sich deformiren." Und so sehr unrecht hat der Herr Senator nicht. Ist es doch eine allgemein bekannte Thatsache, daß bei Ernennung neuer Senatoren sich die Regierung theilweise durch Wahlmotive leiten läßt, indem entweder mißvergnügte einflußreiche Persönlichkeiten durch die Ernennung zum Senator mundstill gemacht oder in der Wahlschlacht unterlegene Kandidaten durch die Würde eines Senators entschädigt werden. Wie erwähnt, machen sich die Folgen des Vorfalls im Senate bereits geltend, indem Boris bereits dem Kabinet einen Antrag unterbreitet hat, die Verfassung überhaupt einer Revision zu unterziehen. Leider hat Giolitti nicht gleich darauf geantwortet. Eine Frage ist nebenbei, ob überhaupt die Kammer oder die Kammern ermächtigt sind, eine durch Plebiszit begründete Verfassung durch ihre Beschlußfassung zu revidiren, bez. abzuändern.

Rom, 19. Dezember. In Neapel entwickelte gestern Adriano Lemmi, der Großmeister der italienischen Loge Großorient, das Programm der Freimaurerei speziell gegenüber dem Vatikan. Der Großmeister erklärte die Beschuldigungen, welche der Papst in der letzten Encyklika gegen die Freimaurerei schleuderte, für eine gehässige Verleumdung. Die Freimaurerei bezwecke nichts Anderes als eine moralische, intellektuelle und materielle Hebung des Volkes, namentlich der niederen Klassen, doch appellire heute die Freimaurerei nicht mehr an das Mitleid der Reichen, sondern sie proklamire das gute Recht der Armen. Ueber fünfzehn Millionen Freimaurer kämpfen heute unter dem Banner der Zivilisation gegen den Vatikan. An der Spitze marschire die italienische Freimaurerei, welche keineswegs gesonnen sei, den Streit zwischen dem Staat und der Kirche der Nachwelt zu überlassen. Die nächsten Nummern des Programms des Großorients der italienischen Logen seien die Einführung der Ehescheidung, die Abschaffung des Kultusministeriums, sowie der Garantiegesetze. Der Großmeister schloß mit einem Toast auf den Genius der italienischen Revolution.

Großbritannien und Irland.

London, 16. Dezember. Die Königin hat stets an einer würdigen Weihnachtsfeier nach deutscher Art gehangen. Der deutsche Tannenbaum hat niemals im Kreise ihrer Familie gefehlt. In diesem Jahre hat Ihre Majestät bestimmt, daß im Buckingham-Palast in London eine Weihnachtsfeier für die Kinder der Dienerschaft des Palastes abgehalten werden soll. Etwa 100 Kindern wird damit eine Festfreude bereitet werden. An einem riesigen Weihnachtsbaum werden die Gaben aufgehängt sein, welche die leutselige Monarchin den Kindern ihrer Angestellten spendet. Der Oberstallmeister, Lord Oxenbridge, leitet die Arrangements und auch andere Beamte nehmen viel Interesse an der Sache. — Die Königin hat dieses Jahr besonders viele Geschenke in den Prachtläden des Westendes einkaufen lassen. In solchen Sachen zeigt sich die Königin vor allem als Familienmutter. Da ist niemand unter der Dienerschaft, bis zur einfachsten Magd hinab, welcher nicht ein Weihnachts-Geschenk von Ihrer Majestät empfinge. Die Königin hat eine große Familie. Zahlreich ist die Schaar der Enkel und Enkelinnen, welche bedacht sein wollen. Die Prinzessin Beatrice hat in den letzten Jahren ihrer königlichen Mutter einen Theil der Weihnachtsgeschenke abgenommen und die Einkäufe gemacht. Aber ein Theil der Geschenke muß Ihrer Majestät noch immer persönlich vorgelegt werden, um die richtige Auswahl zu treffen.

Die Prinzessin Louise, Marquise von Lorne, wird ihrer rheumatischen Leiden wegen, die so sehr in der britischen Königsfamilie grassiren, den Badeort Bath demnächst besuchen. Einstweilen hat die Prinzessin eine Massagebehandlung unternommen, wird aber bald nach Neujahr die altberühmten Quellen aufsuchen.

Das Ende des Streikes der Spinner von Lancashire scheint noch ebenso fern zu liegen, wie am Anfang, trotzdem die Noth unter den Arbeitern groß ist. Einige Fabriken, wie die Britannia- und die Grovesche Spinnerei in Huddersfield, welche die Arbeitszeit verkürzten, um dem Bunde der Fabrikanten zu helfen, lassen jetzt wieder volle Zeit arbeiten. Die Arbeiter scheinen ziemlich siegesgewiß zu sein. Auf dem Vierteljahrs-Meeting der Baumwollenspinner wurde ein Bericht verlesen, in welchem es hieß, daß zum ersten Male die Fabrikanten mit ihren eigenen Waffen geschlagen werden könnten. Man müsse alles daransetzen, den Sieg zu erringen.

London, 19. Dezember. (W. T. B.) Der Naturforscher Richard Owen ist gestern gestorben.

Der Premierminister der Kapkolonie, Sir Cecil Rhodes, begiebt sich heute nach Egypten, um die Unterstützung der egyptischen Regierung zu dem Plane betreffend die Herstellung einer Landtelegraphen-Linie von Maschonaland nach Egypten über Uganda zu erlangen.

** **London,** 19. Dezember. Mit äußerstem Mißbehagen haben englische Wirthschaftspolitiker von dem Beschlusse der unlängst in Berlin versammelt gewesenen Vertreter nordatlantischer Dampfergesellschaften Kenntniß genommen, für nächstes Jahr die Beförderung von Zwischendeckspassagieren nach den Vereinigten Staaten gänzlich einzustellen. Da der Hauptstrom der Auswanderer jahraus jahrein sich in die Zwischendecks der von den deutschen, holländischen und belgischen Häfen nach Nordamerika verkehrenden Dampfer ergießt, so liegt es auf der Hand, daß der Wegfall dieser Reisegelegenheit zu einem Aufstau der auswanderungsbeflissenen Massen am diesseitigen Gestade des Atlantic führen muß, und daß mit sozusagen mathematischer Gewißheit prophezeit werden darf, England werde die nächste Etappe sein, wo die auf dem Zuge nach dem Westen begriffenen Schaaren ihren Wanderstab ruhen lassen. In England hat man an beschäftigungslosen Händen gerade genug, als daß man dieselben noch durch Zufluß von außen so vermehrt sehen möchte. Ueberhaupt ist der fremde Arbeiter, so trefflich er sich in früheren Jahren und in geringer Anzahl bewährt und der öffentlichen Meinung Achtung abzuringen verstanden haben mag, doch neuerdings durch das Ueberhandnehmen des russisch-jüdischen Elements, das auf englischem Boden gerade seine wenigst sympathischen Seiten herauskehrt, in argen Verruf gekommen, dergestalt, daß jeder englische Arbeiter in dem vom Auslande einwandernden Kameraden nicht mehr in erster Linie den Berufs- und Schicksalsgenossen, sondern beinahe einen persönlichen Feind, jedenfalls aber den ohne Gnade und Barmherzigkeit zu bekämpfenden Herabdrücker des heimischen „standard of life" erblickt. Mit einem Wort, die von den nordatlantischen Dampfergesellschaften in Berlin beschlossene Aufhebung der Zwischendeckspassage nach Amerika erfüllt England mit der Sorge vor einer noch nicht dagewesenen Ueberschwemmung durch Arbeitskräfte, für welche dort absolut nicht die geringste Verwendung vorhanden ist. Nachdem diese Erkenntniß einmal theoretisch formulirt, zögert man auch nicht, ihre praktischen Konsequenzen zu ziehen. Bereits wird in den Blättern und in Arbeiterversammlungen die drohende Perspektive eingehend erörtert, wobei der Schlußrefrain allemal auf die Forderung des Erlasses eines allgemeinen Verbots gegen mittellose Einwanderer hinauskommt, ganz nach dem Muster der nordamerikanischen Paupergesetze. Zu dem manchesterlichen Wirthschaftsprogramm der Gladstoneaner paßt ein solches Verbot zwar wie die Faust aufs Auge, indeß hat auf englischem Boden noch niemals eine theoretische Lehrmeinung, wo sie den Lebensinteressen der Gesammtheit zuwiderlief, aus bloßem doktrinären Eigensinn Recht behalten. Und so wird auch die jetzige Regierung, wenn die von dem Wegfall der Auswanderer-Zwischendeckspassage von kontinentalen Häfen nach Amerika befürchteten Folgen für England in Erfüllung zu gehen anfingen, ohne jedes theoretische Bedenken solche Maßregeln treffen, welche das Wohl des eigenen Landes erheischt, gleichviel ob die manchesterliche Rechtgläubigkeit darob in die Brüche geht.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 19. Dezember. An Stelle des zurücktretenden Artillerie-Majors Fröding soll der Kapitän im norwegischen Generalstabe Rustad zum Militärattachee in Berlin ernannt worden sein.

Helsingborg, 19. Dezember. Der Schriftsteller A. B. Santeson hat sich erschossen.

Die vereinigte dänische Dampfschifffahrts-Gesellschaft will der schwedischen Westküstenbahn Konkurrenz machen. In England läßt sie einen Schraubendampfer für 130 Passagiere erster und 35 Passagiere zweiter Klasse bauen, der 12½ Knoten in der Stunde und die ganze Fahrt von Kopenhagen nach Christiania in 21 Stunden machen soll, oder dieselbe Zeit wie die Eisenbahn.

Rußland.

Ueber die russische Flotte im Schwarzen Meere macht der „Standard" Mittheilungen, welche, obgleich irgend ein Grund, grade jetzt auf diesen Gegenstand zu sprechen zu kommen, nicht vorliegt, doch an sich selbst interessant genug sind, um wiedergegeben zu werden. Nach der erwähnten Quelle besteht die russische Schwarze Meer-Flotte aus 6 großen Schlachtschiffen, 2 alten Popowkas, 18 Torpedobooten, 12 Kanonenbooten, 5 guten Transportdampfern, 9 Freiwilligenkreuzern, außerdem einer großen Anzahl von schwimmenden Batterien, Wachschiffen und Schraubendampfern, sie hat ferner im Kriegsfall das Verfügungsrecht über alle Dampfer der Gesellschaft, nämlich 53 Dampfer der Odessa-Gesellschaft, 5 Schiffe der Gagarin-Gesellschaft und 4 Schiffe der russischen Transportgesellschaft. Die größeren Uebungen der russischen Truppen am Schwarzen Meer betreffen hauptsächlich die möglichst rasche Landung von Truppen und Geschützen, was einen Blick in das russische Programm auf diesem Kriegstheater für den Fall des Ausbruchs von Feindseligkeiten giebt. Unter diesen Umständen tritt die Bedeutung Bulgariens als „Außenwerk" Konstantinopels ganz besonders klar hervor.

Bulgarien.

Sofia, 19. Dezember. (W. T. B.) Die „Agence Balcanique" ist ermächtigt, die von ausländischen Blättern verbreiteten Gerüchte über eine angeblich bevorstehende Vermählung des Prinzen Ferdinand als jeder Begründung entbehrende Vermuthungen zu bezeichnen.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin,** 20. Dezember. Am Sonntag verstarb hier nach längerer Krankheit Herr Landgerichtsdirektor v. Kienitz, Vorsitzender der dritten Strafkammer.

— Am 2. Januar 1893 wird in Ruhrort eine Reichsbanknebenstelle errichtet.

— Die Regierungs-Referendare Scherz aus Stettin und Hahn aus Köslin haben die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden. — Dem Domänenpächter Schönfeldt zu Paß, Regierungs-Bezirk Stettin, ist der Charakter als königlicher Ober-Amtmann beigelegt worden.

** Den Behörden der allgemeinen Landesverwaltung und den Eisenbahnbehörden sind durch das Kleinbahnengesetz vom 28. Juli 1892 in Bezug auf die Unternehmungen dieser Art bestimmte, im wesentlichen polizeiliche Funktionen beigelegt. Bei der Ausführung dieses Gesetzes ist es in Frage gekommen, in wie weit die bezeichneten Behörden neben der ihnen im Gesetze vorgezeichneten Thätigkeit eine Einwirkung auf die Entwickelung des Kleinbahnwesens auszuüben in der Lage sein werden. Die Frage ist dahin ent-

schieden worden, daß die staatlichen, mit dem Kleinbahnwesen von gesetzeswegen befaßten Behörden sich zwar stets gegenwärtig zu halten haben würden, daß der Staat im Allgemeinen und bei der gegenwärtigen Finanzlage auch im Besonderen finanzielle Mittel für das Kleinbahnwesen aufzubringen nicht in der Lage ist, und daß sie demzufolge alles sorgfältig zu vermeiden haben würden, was die Hoffnung auf ein finanzielles Engagement des Staates erwecken könnte, daß sie aber im Uebrigen sich keineswegs auf ihre obrigkeitlichen Funktionen zu beschränken, sondern nach Möglichkeit fördernd und helfend einzugreifen haben würden. Es entspricht das der Auffassung, von welcher der Gesetzgeber sich bei dem Gesetze über die Kleinbahnen leiten ließ, der Auffassung nämlich, daß die Entwickelung dieses Verkehrszweiges im allgemeinen wirthschaftlichen Interesse liegt und daher soweit dieses staatlicherseits möglich ist, nach Kräften gefördert werden muß. Eine entsprechende Anweisung ist an die oberen Behörden der betreffenden Verwaltungen ergangen.

Kunst und Literatur.

„Anton Rubinstein, ein Künstlerleben" betitelt sich ein Buch von Eugen Zabel, das im Verlage von Bartholf Senff in Leipzig erschienen ist und ein umfassendes Bild von dem Leben und Wirken eines der hervorragendsten unserer zeitgenössischen Künstler entrollt. Die Schwierigkeit, die Biographie eines Lebenden zu schreiben, darf nicht gering angeschlagen werden, wenn wir in einer vollkommenen Objektivität den einzig berechtigten Standpunkt für den Biographen erblicken, denn solche Objektivität vermag nur eine größere Entfernung zu verleihen. Dieser Schwierigkeit war sich der Verfasser des vorliegenden Buches wohlbewußt, und er verzichtete deshalb von vornherein darauf, den Standpunkt einer rein objektiven Kritik seinem Stoffe gegenüber einzunehmen. Was sein Werk dadurch etwa an bleibendem Werth verloren hat, gewinnt es auf der anderen Seite wieder durch die warme Subjektivität, die es von der ersten bis zur letzten Seite durchdringt und die in weiten Kreisen willkommen sein wird, denn Anton Rubinstein, der in der Fülle der Kraft unter uns lebt und wirkt, hat, dank seinen großen Eigenschaften als Künstler wie als Mensch, auf die Bewunderung der Mitwelt begründete Ansprüche, und diese wird ihm in der That in überschwenglicher Weise zu Theil. Das Buch Eugen Zabels ist aber nicht nur ein Echo dieser Bewunderung, es vertieft die Empfindungen der großen Menge der Verehrer und Bewunderer des ausübenden und schaffenden Künstlers. Dadurch, daß es in feinsinniger Weise den Gründen dieser Bewunderung nachspürt, sie eingehend entwickelt, immer aber den ganzen Menschen uns erscheinen läßt und in allen Einzelheiten des künstlerischen Wirkens und Schaffens den Einfluß der großen und bedeutenden Totalität seines Wesens nachweist.

Vermischte Nachrichten.

Kopenhagen, 14. Dezember. Aus dem Leben eines dänischen Geheimpolizisten erzählt die „Straßb. Post": Eine Sängerin in Kopenhagen, die dort in dem bekannten „Tivoli" allabendlich auftrat, hatte nach den Vorstellungen weit nach Hause zu gehen. Sie war eine reizende Erscheinung, und sobald sie Abends den Fuß auf die Straße gesetzt hatte, trugen ihr zudringliche Enthusiasten Arm und Geleit an. Um diese Gefolgschaft von sich abzuwehren, half kein Vermummen, keine beschleunigte Gangart, kein bittendes, kein unwilliges Wort. Bis an die Hausthüre gingen sie mit und schieden erst, als ihnen die Thür vor der Nase zugeschlagen wurde. Endlich ging die Sängerin zur Polizei, die der Dame Schutz und Hülfe versprach. Es verstrich eine Woche, die Belästigungen hatten wirklich nachgelassen. Da ging sie eines Abends wieder nach Hause und ärgerte sich, als ihr dicht auf den Fersen ein Mann folgte. Sie ging rasch, er auch. Sie auf die andere Seite, er auch. Sie blieb stehen, um ihn vorbei zu lassen, er blieb auch stehen. Dann ging sie wieder rasch davon, der Mann auch. Jetzt war sie nicht weit von ihrem Hause, aber auch ihre Geduld ging zu Ende. Im jähen Zorn drehte sie sich um und versetzte ihrem Verfolger mit dem Griffe ihres Regenschirms einen Schlag ins Gesicht. In demselben Augenblick bekam sie Angst und rannte davon. Der Unheimliche ihr nach, und gerade vor der Hausthür holte der Geschlagene sie ein. Zitternd vor Furcht vermochte sie die Hausthür nicht aufzuschließen, erhob aber den Regenschirm kampfbereit. Höflich zog der unheimliche Mann seinen Hut und sagte: „Mein Fräulein! Sie haben mir heute die Ausübung meines Dienstes sehr erschwert. Ich bin nämlich der Geheimpolizist K. und war zu Ihrem Schutze auf Ihre neuliche Bitte bestimmt. In Anbetracht der Gefährlichkeit dieses Amtes und Ihrer erprobten Schlagfertigkeit werde ich um Enthebung von diesem meinem Dienste nachsuchen. Sie sind Manns genug, sich allein zu schützen." Sprachs und entfernte sich.

Weihnachts-Abend auf Ramsjöholm.

Von Sigurd.

Nachdruck verboten.

Es war am Tage vor dem Weihnachtsabend; der alte Baron auf Ramsjöholm freute sich wie ein Kind, weil sein eigenes einziges Kind zu den Feiertagen heimgekommen war.

— Bist Du auch sicher, Malvina, daß der Kachelofen in des Jungen Stube gut brennt?

— Gewiß, lieber Pontus, die Stube ist mollig warm; volle drei Tage habe ich schon heizen lassen und die Bettbezüge die ganze Zeit über zum gründlichen Austrocknen über die Stühle gehängt.

— War an dem Schlosse nicht etwas in Unordnung?

— Dem hat der Dorfschmied schon abgeholfen; auch hat Johann die Schublade im Schreibtisch etwas abgehobelt, daß sie nun leichter auf- und zugeht.

— Malvina, Du könntest eigentlich den Spiegel der seligen Tante Christina dem Jungen in die Stube hängen lassen. der putzte sie doch etwas mehr aus.

Auf diese Weise „pusselten" die alten Herrschaften auf Ramsjöholm schon eine volle Woche vor der Ankunft ihres „Jungen" herum.

Besagter „Junge" war Doktor der Philosophie. Der alte Baron war allerdings der Meinung, daß dieser bürgerliche Beruf für einen Silferlans kein standesgemäßer sei. Die jungen Herren dieses edlen Geschlechts waren meistens in die königliche Garde oder in „Seiner Majestät Kanzlei" eingetreten, und in letzterer Zeit, als sich die Familien-Einkünfte zu vermindern begannen, in einem Provinzial-Regiment; Bücherhelden hatte es niemals unter ihnen gegeben; doch, du lieber Gott, dieser Bengel wollte nun einmal nicht anders . . .

Uebrigens hatte ihnen der Junge niemals, auch nur einen Augenblick Sorge bereitet. Das Gymnasium absolvirte er spielend, von Klasse zu Klasse — immer ausgezeichnete Zensuren und nie ein dummer Streich! Auf der Hochschule hatte der „Wechsel" immer ausgereicht. Zum Kuckuck! Hatte denn der Bengel auch nicht ein Bischen „Rasse" in sich? O doch! Er liebte seine alten Eltern nur allzu innig, um ihnen auch nur den geringsten Kummer zu bereiten.

Und nun war es am Tage vor dem Weihnachtsabend, und der „Junge" war heimgekommen mit bleichen Wangen und der höchsten Auszeichnung seiner Fakultät: dem Doktorgrade. Jetzt war er hinausgegangen in den Wald, die Büchse über der Schulter, begleitet von Stella und Nimrod, seinen Lieblingshunden.

— Ist der junge Baron noch nicht zurückgekehrt? fragte der alte Baron alle fünf Minuten die Dienstboten durch die angelehnte Küchenthür.

Der Alte nannte seinen Sohn gegen Dritte immer nur „Baron", denn ein solcher war er nach seinem Vater, und der sonst so einfache und geniale Papa sah doch mit einer gewissen Ueberhebung auf alle „Nicht-blaublütigen" herab.

— Karin, sieh einmal nach in der Allee, ob der Doktor noch nicht sichtbar ist! befahl die gnädige Frau dem Mädchen.

Sie sagte am liebsten „Doktor", denn diesen Ehrentitel hatte ihr Malcolm seinem guten Kopfe zu verdanken, und der war das Erbtheil seiner Mutter.

Der Doktor-Baron blieb lange aus und Papa nahm aus reiner Langeweile eine Hand voll Zigarren aus seiner besten Kiste und trug sie auf des Sohnes Stube.

Wie das dort aussah! Kleider lagen durcheinander; dort, auf dem Bett lag des Jungen bester „Bonjour", wie der Gesellschaftsrock zu Vaters Zeiten genannt wurde. Der Lüderjan hatte vielleicht nicht einmal seine Brieftasche aus dem Rocke genommen, als er ihn mit der Jagdjoppe vertauschte? Na, das hatte er wenigstens nicht vergessen! Aber Papiere befanden sich in der Brusttasche; was mochten das wohl für Schriftstücke sein? Pfui, Papa Silfverlans, schämst Du Dich nicht, die Taschen Deines erwachsenen Sohnes zu durchstöbern? Und das that er wirklich! Er kam sich zwar wie ein Einbrecher vor, aber er konnte nicht anders. Alles was seinen Jungen anging, interessirte ihn unbeschreiblich.

Briefe! Damenhand! Ei der Tausend! Der Bengel war vielleicht doch nicht so ganz aus der Art geschlagen, wie es den Anschein hatte. Aber, was zum Kuckuck, sollte das bedeuten? Diese hier war gewiß keine von den „gewöhnlichen" Liebesaffairen! Der alte Baron „schämte sich", zog die Brauen finster zusammen und las: „Mein einziger, unsäglich geliebter Malcolm!

Ach, wie ich mich über die Heimkehr meines geliebten „Doktors" freue! Tausendfachen herzlichen Dank für Deinen liebevollen Brief! Aber ich zittere bei dem Gedanken, wenn Du vor Deinen Vater treten mußt. Er ist gewiß ein guter, lieber Herr, aber Du sagtest mir ja selbst, daß es einen harten Kampf geben würde. Und das nimmt mich nicht wunder! Ich bin ja in allen Beziehungen so gering und unbedeutend gegen Dich, mein geliebter Malcolm. Deshalb darfst Du mir nicht böse sein, wenn ich es zuweilen als sehr, sehr demüthigend für mich erachte, wenn ich bedenke, was die Deinigen alles gegen mich vorbringen könnten, wenn sie nur Deine Absicht erfahren, und daß Du mich förmlich hineinbetteln müßtest in Deine Familie.

Zuweilen bin ich so verzweifelt und rathlos, daß ich mir am liebsten alle [illegible] versagen möchte, aus Furcht darüber, was das für ein Unfriede machen wird; dann möchte ich mich lieber von Dir trennen und einsam und unglücklich für mich leben, wie ich so oft in Romanen gelesen habe. Aber das vermag ich nicht, theurer, einzig geliebter Malcolm! Wenn ich nur daran denke, ist es mir, als ob mich ein Dolchstoß geradeaus ins Herz träfe. Wenn wir nun noch ein wenig warteten, und nicht gerade jetzt, in den Weihnachtstagen . . ."

— Donner und Doria! Der Henker mag dies lange Geschmiere von neun und einer halben Seite lesen. . . Uebrigens, der Junge kann mir ja kommen. . . Wie heißt denn das Menschenkind? Aha: „Deine einzige Dich ewig liebende Maria" steht ja dort in der Ecke der neunten Seite. Dadurch wären wir ja klüger! Das ist vielleicht bei der Maria, wo die „Jagd" jetzt in voller Fahrt ist! Der Briefumschlag! Na — ab! Der Stempel unserer eigenen Poststation? Wie eine Rakete flog der Alte hinunter in das Wohnzimmer zur Baronin.

— Malvina! Malvina!

— Ja, lieber Pontus?

— Kennst Du eine Weibsperson hier in unserer Gegend mit Namen Maria?

— Natürlich! Maria auf Sjötorpel! die uns immer beim Schlachten zur Hand geht, und Svenssons Mar . . .

— Was schwätzt Du da wieder für Dummheiten! Ich meine natürlich ein junges, hübsches Mädchen!

— Was geht mit Dir vor, Pontus! Nun ja, die Schmiedeleute haben auch ein Mädchen, das Maria heißt und gar nicht übel aussieht, aber . . .

— Mein Gott, Malvina, begreifst Du denn nicht? Ich meine ein Mädchen, das unsern Jungen behexen, verderben könnte! Verstehst Du mich nun? schrie der Baron und durchmaß wie besessen das Zimmer.

Die Baronin hatte zwar immer noch nicht „recht begriffen", doch als der alte aufgeregte Herr ruhiger geworden war, seine Entdeckung mit dem Briefe verständlicher auseinandergesetzt hatte, erklärte sie auf das bestimmteste, daß die bewußte Maria keine andere sein könnte, als die hübsche Tochter des alten Wachtmeisters Alm drunten in Hakantorp, und die war, das versteht sich, nicht nur ein ungewöhnlich hübsches, sondern auch ein braves, und wohlerzogenes Mädchen; aber, Du lieber Gott, ihr Vater war nun einmal nur ein simpler Wachtmeister, und ihre Mutter hatte Kamellen auf dem Markte zu Distings feil geboten. . . .

Der alte Baron saß da wie vernichtet, seine kleine rothe Nase tief in den Händen begrabend.

— Malvina, daß uns auch unser einziges Kind, unser braver Junge, solchen Kummer bereiten konnte! Und daß Wachtmeister Alm, der früher ja ein ganz anständiger Kerl war — er stand bei meinem Regiment, wie Du weißt — eine solche Schlange als Tochter erziehen konnte! Aber die Affaire mit Malcom ist doch gewiß erst passirt, seit der Alte pensionirt ist, Malvina?

— Tröste Dich, mein Pontus! Der Jugend Neigungen pflegen nicht immer die dauerhaftesten zu sein. Ich werde ein ernstes Wort mit Malcolm reden, sobald die Feiertage vorüber sind; unser Weihnachtsfest wollen wir uns nicht durch Auseinandersetzungen und möglicherweise Unfrieden verderben.

— Gott gebe, Du könntest ihn zur Vernunft bringen, Gott gebe es . . . hm . . . hm . . . aber, wenn nun der Bengel, der uns bisher ja stets folgsam gewesen ist, das arme Mädchen dann schmählich sitzen ließe dem er natürlicherweise alle möglichen Versprechen gegeben hat, ewige Treue geschworen und dergleichen mehr . . . hm . . . Alle Wetter! dann wäre er kein ehrlicher Silferlans mehr!

— Bist Du denn von Sinnen, Pontus? Willst Du denn, daß unser einziger Sohn des Wachtmeisters Dirne heirathen soll?

— Was schwätzt Du da, Malvina! Er sollte die geheiligten Traditionen seiner Familie vergessen, vergessen was er seinen armen alten Eltern schuldig ist und uns mit Kummer vorzeitig in die Grube bringen, indem er sich verheirathete mit dieser . . . Hol's der Kuckuck: Das thut sicher kein echter Silferlans!

— Aber Pontus, was, in des Teufels Namen, thut denn ein echter Silferlans eigentlich?!

— Schweig still, Malvina! Mache Du mich nicht auch noch rasend! schrie der alte Baron und stürmte davon.

(Schluß folgt.)

Börsen-Berichte.

Posen, 19. Dezember. Spiritus loko ohne Faß (50er) 48,50, do. loko ohne Faß (70er) 29,00. Matt. — Wetter: Trübe.

Magdeburg, 19. Dezember. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 14 55. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 13,90. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 11,80. Stetig, ruhig. Brod-Raffinade I. 27,75. Brod-Raffinade II. 27,50. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,00. Gem. Melis I. mit Faß 26,25. Ruhig, stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 14,05 bez., 14,07½ B., per Januar 14,10 bez., 14,12½ B., per Februar 14,22½ bez. u. B., per März 14,30 bez., 14,32½ B. — Fest.

Hamburg, 19. Dezember, Vorm. 3 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 78,50, per März 77,25, per Mai 76,00, per September 75,25. — Behauptet.

Hamburg, 19. Dezember, Vorm. 3 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 14,02½, per Januar 14,10, per März 14,25, per Mai 14,42½. — Stetig.

Paris, 19. Dezember. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl ruhig, per Dezember 48,20, per Januar 47,50, per Januar-April 47,60, per März-Juni 47,80. Spiritus beh., per Dezember 46,50, per Januar 46,50, per Januar-April 46,50, per Mai-August 46,75. — Wetter: Kalt.

Paris, 19. Dezember. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Rüböl beh., per Dezember 56,25, per Januar 56,75, per Januar-April 57,25, per März-Juni 58,00. Mehl ruhig, per Dezember 48,10, per Januar 47,50, per Januar-April 47,60, per März-Juni 47,80. — Spiritus ruhig, per Dezember 46,50, per Januar 46,50, per Januar-April 46,50, per Mai-August 46,75.

Havre, 19. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per Dezember 102,50, per März 97,25, per Mai 95,75. — Ruhig.

London, 19. Dezember, 4 Uhr 20 Min. Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ca. ¼ niedriger, Käufer zurückhaltend; russischer Hafer ¼ niedriger. Uebrige Getreidearten schleppend, Preise nominell, unverändert. — Angekommene Weizenladungen geschäftslos. Schwimmendes Getreide: Weizen weichend, Gerste geschäftslos, Mais ruhig. — Wetter: Trübe.

Fremde Zufuhren: Weizen 57,449, Gerste 19,055 Hafer 71,056 Quarters.

London, 19. Dezember, Nachmittags 2 Uhr. (Privat-Depesche.) Kupfer, Chili bars good ordinary brands 46 Lstr. 17 Sh. 6 d. — Zinn (Straits) 92 Lstr. 12 Sh. 6 d. — Zink 18 Lstr. 7 Sh. 6 d. — Blei 9 Lstr. 17 Sh. 6 d. — Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 8 d.

Glasgow, 19. Dezember, Vm. 11 Uhr 5 M. Roheisen. Mixed numbres warrants 41 Sh. 6½ d. Stetig.

Viehmarkt.

Berlin, 19. Dezember. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Seit Freitag waren nach und nach im Ganzen zum Verkauf gestellt: 2843 Rinder (darunter 131 Dänen und Schweden), 11,505 Schweine (darunter 228 Dänen und 1272 Bakonier), 1783 Kälber und 7147 Hammel.

In **Rindern** fand trotz des mäßigen Auftriebs kein lebhaftes, sondern ein ruhiges Geschäft zu den Preisen der vorigen Woche statt, ohne Ueberstand zu hinterlassen. Der 1. und 2. Klasse gehörten etwa 1000 Stück an. Man zahlte für 1. Qualität 56—59 Mark, 2. Qualität 51—54 Mark, 3. Qualität 42—48 Mark, 4. Qualität 36—40 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der **Schweinemarkt** gestaltete sich bei weichenden Preisen sehr gedrückt und schleppend, zumal schon vor 11 Uhr wegen einiger Fälle von Klauenseuche die Schweineausfuhr nach Orten ohne öffentliche Schlachthäuser von der königlichen Veterinärpolizei verboten wurde, er wurde aber (bis auf Ueberstand bei den Bakoniern) geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 55 Mark, ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 52—54 Mark, 3. Qualität 48—51 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Für Bakonier zahlte man 46—48 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht, je nach Qualität mit 50—55 Pfund Tara pro Stück.

Der **Kälbermarkt** verlief recht langsam und waren die vorwöchentlichen Preise nicht ganz zu halten. Man zahlte für 1. Qualität 57—61 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 51—56 Pf., 3. Qualität 38—50 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Der **Hammelmarkt** zeigte, vielleicht wegen etwas reichlichen Angebots, flaue Tendenz und hinterließ Ueberstand. Gute bezw. beste Waare ging im Preise zurück. Man zahlte für 1. Qualität 38—42 Pf., beste Lämmer bis 48 Pf., 2. Qualität 32—36 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Nächster Hauptmarkt: Dienstag, den 27. Dezember.

Telegraphische Depeschen.

Köln, 19. Dezember. Eine Petersburger Meldung der „Köln. Ztg." veröffentlicht ein Urtheil des verstorbenen kaiserlichen Leibarztes Botkin über die Zustände im kaiserlichen Hauptquartier vor Plewna, das wegen seiner Angaben über den General Werder interessant ist. Botkin schreibt: In Folge des langen Aufenthalts hat die Demoralisation in der Armee einen großen Umfang angenommen. Der Zar hat, wie ich gestehen muß, bisher Alles heldenmüthig ertragen, auch Miljustin zählt zu den Kräftigen. Ein Mann aber, von dem Niemand die geringste Klage über diese bösen fünf Monate gehört, ein Mann, der nicht einmal den Gesichtsausdruck verändert hat, der die furchtbarste Hitze, Nässe oder Kälte gleich ruhig erträgt und die ganze Zeit über im Felde bleibt — das ist Werder! Alles Uebrige befindet sich im Zustande sittlichen Verfalls. Nicht Einer besitzt genug inneren Gehalt, mit einem gewissen Anstand das in Wirklichkeit allerdings nicht bequeme Leben hier zu ertragen und trachten nur, dies vor dem Kaiser zu verbergen. Solche Erscheinungen erklären sich am ehesten durch einen Mangel an Kultur und wenn man auf Werder sieht oder selbst auf einen Bechtholzheim oder Wellesley, den österreichischen und englischen Oberst, die dem Hauptquartier zugetheilt, so glaubt man unwillkürlich, daß ihre Nationen mehr und länger leben und denken als unsere slavische Race. Wir müssen noch viel lernen, denken und arbeiten. So etwas baut sich offenbar nur in Generationen und nicht durch die Schule allein aus.

Hamburg, 19. Dezember. Angesichts der auffallend vermehrten Cholera-Erkrankungen hat das hiesige Medizinal-Kollegium sämmtliche Aerzte aufgefordert, verdächtige Erscheinungen einer speziellen Beobachtung zu unterwerfen und regelrechte Berichte einzuliefern.

Wien, 19. Dezember. Nach hier eingetroffenen Petersburger Meldungen soll Präsident Carnot auf eine Anfrage von russischen Diplomaten geantwortet haben, daß er auf seinem Posten verharren werde, um Frankreich vor weiteren Verwirrungen zu schützen. Dem Kaiser Alexander soll diese Antwort sehr zugesagt haben.

Von Seiten der unabhängigen sozialdemokratischen Fraktion wurde gestern eine große Versammlung der Arbeitslosen und Nothleidenden nach Gaudenzdorf einberufen. Von Seiten eines Redners wurde aufs nachdrücklichste hervorgehoben, daß man von dem Achtstundentage und dem Bau neuer Verkehrsanlagen nicht viel erwarten könne. Der nachfolgende Redner erging sich in heftigen Ausfällen gegen die Regierung und forderte die erschienene Menge auf, daß dieselbe sich zu größeren Demonstrationen emporraffen möge. Die Menge zerstreute sich dann ohne weitere Demonstrationen.

Triest, 19. Dezember. Im Kanale bei Triest wurde der Kaufmann Rannik und der Agent Teifer wegen Verbreitung falscher Fünfzig-Guldennoten verhaftet.

Brüssel, 19. Dezember. Gestern Nachmittag lief eine Lokomotive ohne Führer und Heizer auf der Brüsseler Ringbahn. Glücklicherweise war der Dampfhahn offen, so daß der Dampf während der Fahrt ausströmen konnte. Die Lokomotive blieb nach halbstündiger Fahrt von selbst stehen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 19. Dezember. Der [illegible] Städtetag, welcher heute Vormittag 11 Uhr durch den Oberbürgermeister Bender mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser eröffnet wurde, faßte einstimmig den Beschluß, an das Abgeordnetenhaus eine Petition über die Abänderung des Kommunalsteuer-Gesetzentwurfs zu richten. Oberbürgermeister Bender betonte in seiner Ansprache, daß seit Einführung der Städte-Ordnung kein so bedeutsames, das kommunale Leben betreffendes Gesetz wie das neue Kommunalsteuer-Gesetz erlassen worden sei. Es komme darauf an einen durch politische Parteirücksichten unbeeinflußten gemeinschaftlichen Standpunkt zu finden, in welchem sich alle politischen Parteimeinungen vereinigen könnten.

Paris, 19. Dezember. „Gaulois" und „Figaro" zeigen sofort bevorstehende Verhaftungen von Deputirten an. Die Regierung beabsichtigt hierzu eine Suspendirung des Parlaments und der Immunität zu beantragen. Eine diesbezügliche Initiative wird schon morgen von regierungsfreundlichen Abgeordneten erwartet. Die Anzahl der bevorstehenden Verhaftungen von Abgeordneten ist sehr bedeutend.

Rom, 19. Dezember. Bei Catania überfielen Banditen das Landgut „Zu den drei Kastanien", mißhandelten und knebelten die ganze Familie und raubten 45,000 Lire.

Rom, 19. Dezember. Das Gericht hat nunmehr in der Klage der Frau Canzio, der Tochter Garibaldi's, gegen ihren Bruder Menotti Garibaldi und gegen ihren Gatten, den General Canzio, den Einspruch derselben gegen den Verkauf der Insel Caprera an den Staat für begründet erklärt und die diesbezüglichen Verträge annullirt.

Madrid, 19. Dezember. Auf der Bahnbaustrecke bei San Sebastian wurden 100 Dynamitpatronen gestohlen.

London, 19. Dezember. Die gesammte Presse beschäftigt sich fortgesetzt mit der gegenwärtigen Lage Frankreichs. „Standard" und „Morningpost" erachten die Lage des Kabinets stündlich bedrohter.

Newyork, 19. Dezember. Ein ungeheurer Brand in Brooklyn zerstörte eine große Menge Waaren.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 17. Dezember, — 0,33 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 17. Dezember, + 0,60 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 17. Dezember, + 0,70 Meter. — **Oder** bei Breslau, 17. Dezember, Oberpegel + 4,82 Meter, Unterpegel — 0,51 Meter. — **Warthe** bei Posen, 17. Dezember, + 0,34 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 16. Dezember, — 0,32 Meter. — **Netze** bei Usch, 15. Dezember, + 0,32 Meter.

Wetteraussichten
für Dienstag, den 20. Dezember 1892.

Etwas kälteres, zeitweise heiteres, vorherrschend wolkiges Wetter mit Niederschlägen und frischen bis starken westlichen Winden.

Berlin, den 19. Dezember 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche St.-Anl.	4%	107 00 b
do. do.	3½%	98,90 b
Pr. Consol. Anl.	4%	106,75 b G
do. do.	3½%	100 10 B
Preuß. St.-Anl.	4%	102,00 G
do. do.	4%	—,—
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 G
Berl. Stadt-Obl.	3½%	97 75 b G
do. do.	3½%	—,—
do. do. neue	3½%	97 75 b G
Westpr. Pr.-Obl	3½%	96,00 G
Berliner Pfdbr.	5%	112 30 G
do. do.	4½%	109 10 G
do. do.	4%	104,30 b
do. do.	3½%	98 70 b
Kur- u. Neumärk	3½%	99,50 G
do. neue	3½%	97,80 b G
do.	4%	—,—
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	—,—
do.	3½%	97,00 b
do.	3%	86,25 b G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	96 1. b
Pommersche do.	3½%	97,30 B
do. do.	4%	102 40 G
Posensche do.	4%	101 60 G
do. do.	3½%	96,55 G
Sächsische do.	4%	—,—
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	102 80 B

Schl.-Holst. Pfdbr.	3½%	—,—
Westfälisch. do.	4%	103 16
do. do.	3½%	—,—
Westpr. rittersch.	3½%	96,80
Hannover. Rtbr.	4%	—,—
Kur- u. Neumärk.	4%	103 06
Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
Pommersche do.	4%	103,20 b
do. do.	3½%	99 10 b
Posensche do.	4%	102 90
Preußische do.	4%	102 75
Rh. u. Westf. do.	4%	103 30
Sächsische do.	4%	103 20 b
Schlesische do.	4%	103,00 G
Schl. Holst. do.	4%	102 90
Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	104 10 G
Bayerische Anl.	4%	106,75 G
Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	85 20 B
Hamburg. Rente	3½%	97 50 B
do. amort. Staats-Anleihe	3½%	87.20 B
Pr. Präm.-Anl.	3½%	—,—
Bayer. Präm.-Anl.	4%	141 40 G
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	132,30 G
Meininger Guld.-Loose		28 60 b

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	45 00 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	85 75 G
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	28 40 b
Egyptische Anl.	3%	—,—
do. do.	3½%	98,60 b
Italienische Rente	5%	92,50 B
Mexican. Anleihe	6%	78 75 b
do. do. 20 L. St.	6%	84,75 b
Newy. Stadt.-Anl.	7%	—,—
do. do.	6%	120 50 B
Oesterr. Gold.-R.	4%	98 20 b B
do. Papier-R.	4⅕%	—,—
do. do.	5%	—,—
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	82 20 B
Oest. 250 Fl. 1854	4%	123,80 b
do. Cred. 100 1858	—	334 40 b B
do. 1860er Loose	5%	126 30 b B
do. 1864er Loose	—	326 90 b
Rum. St.-A. Obl.	5%	102,00 B

Rum. St.-A. Obl.	5%	102 00 B
do. do. amortb.	5%	96 90 G
Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
do. do. 1872	5%	—,—
do. do. 1880	4%	97 10 b G
do. do. 1887	4%	—,—
do. Goldrente	6%	105 90 B
do. do. 1884 (stpfl.)	5%	104.00 b
do. (2. Orient) 1878	5%	64 10 b
do. Präm.-A. 1864	5%	152,25 b
do. do. 1866	5%	139 30 b
do. Bodencr. neue	4½%	99 10 b
Serb. Gold-Pfdb.	5%	82 75 b
do. Rente	5%	75 90 b G
do. do. neue	5%	75 90 b G
Ungarische Gold-Rente	4%	96 25 b
Ungarische Papier-Rente	5%	86 20 b

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	41,60 b
Frankf. Güterb.	4%	—,—
Lübeck-Büchen	4%	137 30 b
Mainz-Ludwigh.	4%	110 25 b B
Marb.-Mlawka	4%	57 60 b G
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101 80 b
Ostpr. Südbahn	4%	68 80 b G
Saalbahn	4%	21,60 b
Stargard-Posen	4½%	103,10 b
Amsterd.-Rottd.	4%	—,—
Baltische Eif	3%	86 30 b

Dux-Bodenbach	4%	216 50 b
Gal. Carl-Lud.	4%	92.20 G
Gotthardbahn	4%	153 30 G
St. Mitteln.-B.	4%	103 75 b
Kursk-Kiew	5%	—,—
Moskau-Brest	3%	66,40 b
Oestr. Frz.-Stb.	4%	—,—
do. Nordwb.	5%	—,—
do. Lit. B. Elbth.	4%	96,25 b
Südöst. (Lomb.)	4%	39 10 b
Warschau-Ter.	5%	—,—
do. Wien	4%	198 50 B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	115,50 b
Marb.-Mlawka	5%	106,25 G
Ostpreußische Südbahn	5%	107 25 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	99 10 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—
do. Lit. B.	4%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—
do. Lit. D.	4%	—,—
do. Starg.-Pos.	4%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—
Gal.-Carl-Ludwig	4%	84 30 G
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103 70 G
do. conv.	5%	—,—
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	81,50 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,50 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	79,90 b B
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	77 70 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	77 00 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	108,10 G
do. do. Gold-Pr.	4%	100 40 b G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	63,75 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—
do. do. g.	5%	—,—
Bresl-Grajewo	5%	—,—
Charkow-Asow g.	5%	—,—
do. ir Livr. Sterl.	5%	—
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—
do. do. Liv. St.	5%	—,—

Gr. Russ. Eisenb. g.	3%	79.10 G
Jelez-Orel gar	5%	—,—
Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	100 00 G
Koslow-Woronesch gar.	4%	91 00 b
Kursk-Charkow g.	4%	—,—
do. Chark.-Asow Oblig.	4%	91,60 b G
Kursk-Kiew gar.	4%	91,30 b
Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Mosco-Rjäsan	4%	92 40 b
do. Smolensk. g.	5%	100 90 b
Orel-Griasy (Oblig.)	4%	96,90 b
Rjäsan-Koslow g.	4%	94 10 b
Rjäsch-Morczansk gar.	5%	100,40 b G
Rybinsk-Bologoe	5%	89,50 b
Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Russ. Südwestbahn gar.	4%	95 50 B
Transkaukasisch g.	3%	79 00 G
Warschau-Teresp. pol	5%	105.60 B
Warschau-Wien 2. Emission	4%	87 60 b
Wladikawkas gar.	4%	92,60 G
Zarskoe-Selo	5%	89 00 G
Northern Pacific II.	6%	110,15 b G
Oregon Railway Nav.	5%	95 90 b

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	96,50 G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 50 G
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93 60 G
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	102,00 b G
Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	112,75 G
do. do. do.	4%	102,50 b G
do. do. conv.	4%	102,20 b G
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	95 60 b
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	102 10 b G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	102 10 b G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	112 75 B
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107,50 B

Pr. B. Cr. Pfd. 8. 9 (rz. 100)	4%	100 80 G
do. Ser. 12 (rz. 100)	4%	101,25 G
Pr. Centrb. Pfd. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
do. do. (rz. 100)	4%	103,00 b G
do. do.	3½%	95,10 b G
do. do. Com. Obl.	3½%	95,00 b G
Pr. Hyp.-A.-B. 1.	4½%	—,—
do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	102 30 b G
do. do. (rz. 100)	3½%	97,20 b G
do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
do. do. do.	4%	102,00 b G
Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (bdb. 90)	4%	100.60 G
Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
do. do. (rz. 110)	4½%	104 60 G
do. do. (rz. 110)	4%	102 60 B
do. do. (rz. 100)	4%	100 75 b G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1891	
Bl. f. Spr.-Prd.-H.	—	65,10 G
Berliner Cassenver.	8¼	131,50 G
do. Handelsges.	9½	133 25 b G
do. Prod.-Hdl.	—	—,—
Bresl. Disc.-Bank	9	96 60 G
Darmstädter Bank	9	—,—
Deutsche Bank	10	158,25 b

	Div. p. 1891	
Dtsch. Genossensch.	8	116 80 b G
Disc.-Command.	11	178 25 b
Dresdner Bank	10	138 10 b G
Nationalbank	9	111 00 b
Pomm. Hyp. conv.	6	112 50 G
Pr. Centr.-Bod.	10	158,50 b G
Reichsbank	8½	149,50 b G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	126,[illegible] G
Bochum. Bgw. A.	6	26 00 b G
do. Gußstfab.	—	119 25 b B
Bonifacius	13½	93 50 b G
Borussia Bergw.	—	—,—
Donnersmarckh.	6	77,00 G
Dortmunder St.-Pr L. A.	6	57 00 B
Gelsenkirchener	12	133 25 b
Harkort Bergw.	—	85,10 b
Hibernia	10	106 60 b

Hörder Bergw.	—	8,00 B
do. conv.	—	13.25 G
do. St.-Pr.	—	9[illegible],7[illegible] b G
Hugo	10	9[illegible],25 b G
Kön.- u. Laurah.	—	95,50 b
Louise Tiefbau	—	62,00 G
Märk.-Westf.	—	194.25 b G
Oberschlesisch	5	42,25 G
Stolberg-Zink-H.	1½	33 9 b
do. do. St.-Pr.	8½	108,56 B

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	—,—
Ahrens do.	0	49 25 G
Böhmisches do.	14	208,50 G
Bock do.	0	43 60 b G
Bolle do.	6	76 00 b G
Landré do.	8	131,25 b
Tivoli do.	4	—,—
Bredow Zuckerf.	—	50,50 b B
Chem. Fabr. Heinrichshall	6	121,75 B
Leopoldshall	—	73 25 G
Oranienburg	7½	75 00 b G
do. St.-Pr.	7½	8[illegible],60 G
Schering	19	267 75 b G
Staßfurter	—	138 [illegible]0 G
Union	12	124 00 G
Brauer. Elysium	8	—,—
Pfäller u. Holberg	6	—,—
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—
St. Ch.-F. v. Did.	35	201 50 b G
St. Walzm.-Act.	30	—,—
St. Bergschl.-Br.	14	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13½	—,—
Papierf. Hohenk.	4	—,—

Danz. Oelmühle	5	95 00 B
Dessauer Gas	10	165,00 b G
Nobel Dyn. Trust	—	134,50 b G
G.-F. Hard.-Wien	—	254 50 B
Löwe & Co.	18	314 00 b G
Magd. Gas-Ges.	6	90,75 G
Maschinenfabr. Görl. (conv.)	—	119,50 G
do. (Lüders)	—	129 25 G
Grusonwerke	—	164 00 b G
Hallesche	35	260 50 b G
Hartmann	—	130,75 G
Pomm conv	6	59,00 b
Schwartzkopf	6	215,90 b G
St. Vulc. L. B.	8	107 50 b B
Nordd. Lloyd	7	94,30 b
Wilhelmshütte	—	52,60 G
Siem. Glas-Ind.	12	160,00 G
St.-B. Cementf.	6	89,25 G
Stral. Spielkart.	—	—,—
Gr. Pferdeb.-G.	12½	218 25 b G
Carlsr. Pferdeb.	—	76 00 B
Stett. Pferdeb.	3½	—,—
N. St. Dampf.-G.	4	76,10 G

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	11060 00 G
Berliner Feuer.	158	3000,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1750,00 G
do. Leben	172½	—,—
Colonia, Feuerv.	400	9502,00 G
Concordia, L.	45	1145 0 G
Elberfeld. F.	270	6050 00 G

Germania	40	1000 00 G
Magd. Feuer	206	3945 00 b G
do. Rückv.	45	940 00 B
Preuß. Leben	37,5	—,—
Pr. Nat.-V. St.	66	855 00 G
Providentia	45	266,00 G
Turingia	240	4100,00 B

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5
Privatdiscont 3 G

Wechsel Cours vom 19. Dezbr.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,35 b G
do. 2 Monat	2½%	167,80 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,75 b
do. 2 Monat	3½%	80 50 G
London 8 Tage	2½%	20 33 b
do. 3 Monat	2½%	20,24 b
Paris 8 Tage	3%	80,20 b G
do. 2 Monat	3%	80,60 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	166,2[illegible] b B
do. 2 Monat	4½%	168,60 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 85 b
Italienische Plätze 10 Tage	6½%	77 90 b
Petersburg 3 Wochen	6%	202 16 b
do. 3 Monat	6%	201,15 b
Warschau 8 Tage	6%	202 45 b

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per Stück	9,68 G	Engl. Banknoten	20,38 G
Sovereigns	20,31 G	Franz. Banknoten	81,35 G
20 Francs per Stück	16,175 b G	Oesterr. Banknoten	168,80 b B
Dollar	4,1775 B	Russ. Note	203 00 b

Aus zwei Kreisen.

Preisgekrönter Roman (Warschauer Courier)
v. Anatol Krzyzanowski.

Autorisirte Uebersetzung von Dr. Heinrich Ruhe.

Nachdruck verboten.

15)

Der junge Kotwicz fuhr fort: „Seitdem die Grafen nicht mehr das Privileg besitzen, den Säbel zu tragen, seitdem der Adel demokratisirt und in jeder Beziehung eingeschränkt ist, giebt es keine besondere Uniform für Edelleute mehr. Sehr gern würde auch ich den grauen Bauernrock noch heute tragen, da ich eingesehen habe, daß es nicht auf das Kleid ankommt, welches wir tragen, sondern auf unseren Geist und unser Herz. Doch mein langjähriger Aufenthalt in der Residenz und in der Universitätsstadt zwang mich bürgerliche Kleidung anzulegen. Uebrigens erniedrigt mich der graue Bauernrock meines Vaters ebensowenig, wie die Strohhütte, in welcher seine Wiege stand. Wer weiß, vielleicht kehre ich noch einmal zu dem einen oder zu dem anderen zurück!"

„Bravo, mein Junge!" rief Frau Opolska, während sie ihn mit fast mütterlicher Freude betrachtete. Ich schätze Sie noch einmal so hoch, da Sie sich Ihrer Herkunft nicht schämen."

Fräulein Terenia schaute den jungen Mann mit feucht schimmernden Augen an, und indem sie ihm die Hand reichte, sagte sie:

„Schade nur, daß Tadeusz Sie nicht hören konnte!"

Dieses Lob, sowie der Händedruck, welchen die jungen Leute wechselten, goß nur noch mehr Oel ins Feuer bei dem Ex-Diplomaten. Seine scharfen Zähne nagten an der Unterlippe, und zornig ruhten seine Blicke auf dem jungen Paare, auf Terenia und Jerzy.

„Wer ist denn jener glückliche Herr Tadeusz, welchen die Lippen des schönen Kousinchens soeben erwähnten?" fragte er mit ironischem Lächeln.

„Wer Tadeusz ist?" sprach sie mit leuchtenden Augen. „Das ist jemand, den ich herzlich liebe."

Morski verzog ein wenig das Gesicht.

„Ein schönes Weib und Liebe, das sind zwei grundverschiedene Dinge," meinte er und verbeugte sich ironisch. „Uebrigens hoffe ich, Kousinchen, daß Du Deinen kostbaren Schatz nicht unwürdigen Händen anvertraut hast. Glaube mir, ich spreche aus Ueberzeugung, die heutige Jugend ist grundverdorben, egoistisch und superklug."

„Nur nicht Tadeusz," wandte Kotwicz herzlich ein. „Herr Graf, Sie scheinen ihn . . ."

„Nicht zu kennen," fiel ihm Eustache leichthin ins Wort." Ganz recht, und glücklicher Weise hat mich der liebe Herrgott so geschaffen, daß ich garnicht neugierig bin und mich daher nach der Bekanntschaft jenes Herrn durchaus nicht sehne."

Frau Opolska, die mit dem Arrangiren des Theetisches beschäftigt war und durch den Diener noch einige Früchte und sonstige Leckerbissen auftragen ließ, richtete sich bei den Worten des Grafen mit einer Falte des beleidigten Stolzes auf der Stirne hoch auf. Doch Terenia kam ihr zuvor.

„Gnädigster Herr Graf, wir danken Ihnen für Ihre Aufrichtigkeit," rief sie. „Bitte, Herr Jerzy, wollen Sie gefälligst meinem Bruder Tadeusz mittheilen, daß Graf Eustache Morski, unser früherer Vormund und Beschützer, der uns bisher, Gott sei Dank, vor jedem Unglück und vor jedem Ungemach behütet hat, von seinem Mündel nichts wissen will."

Der Graf stand wie versteinert da.

„Liebste Kousine," rief er, „ich schwöre es Dir . . . auf Ehre, daß ich gänzlich vergessen hatte . . ."

„Daß ich einen Bruder habe, und Sie, Herr Graf, noch ein Mündel," schloß sie voll Bitterkeit." Die Sache erklärt sich ja aber auch höchst einfach, Tadeusz ist weder ein Sportsmann noch ..."

„Aber ich bitte, ich hatte nur seinen Namen vergessen."

Jerzy Kotwicz biß sich auf die Lippen, er konnte nur mit Mühe das Lachen unterdrücken, und aus dem nämlichen Grunde neigte Frau Opolska ihren Kopf etwas tiefer herab. Aber Terenia vermochte ihren Zorn nicht zu bemeistern und maß den Grafen mit stolzen Blicken.

„Darf ich die Herrschaften zum Thee bitten?" sagte in diesem Augenblicke die Hausfrau.

Graf Morski fühlte, daß er keine Minute länger mehr bleiben dürfe.

„Verzeihe, liebe Kousine," antwortete er, „ich habe Gäste aus der Hauptstadt, von denen ich mich nur auf ganz kurze Zeit verabschiedete."

„Aha, dann haben jene vorgestern die Jagd abgehalten?" bemerkte Jerzy mit halblauter Stimme.

Der Graf hatte die Worte dennoch vernommen.

„Allerdings," erwiderte er. „Aber darf ich fragen, mein Herr, weshalb Sie sich so sehr darüber wundern?"

„Meine Nachbarn, lauter arme Bauern, haben mir unter Thränen geklagt, daß irgend eine Reiterkavalkade auf der Suche nach Wildenten ihnen das Getreide längs des Flusses gänzlich vernichtet habe."

„Niederträchtiges Gesindel!" fuhr Morski wüthend auf. Sie stehlen, wie die Raben, und dann beklagen sie sich noch über das geringste, angeblich ihnen zugefügte Unrecht. Doch verzeihen Sie," fügte er sich schnell besinnend hinzu, „ich wollte niemand beleidigen, verzeihen Sie, Herr . . . Herr Kotwicz!"

„Es darf Ihrer Entschuldigung nicht, Herr Graf," antwortete der junge Mann freundlich.

Die Wolke auf Fräulein Terenia's Stirne wuchs mit jeder Sekunde mehr.

„Vielleicht trinkst Du doch ein Glas Thee mit uns, Eustache?" unterbrach Frau Opolska zeremoniell das zugespitzte Gespräch.

„Ich danke bestens, liebe Hedwige! Laß mich mit der Hoffnung scheiden, daß bei meinem nächsten Besuche alle Unannehmlichkeiten vergessen sind. Vor allem denke daran, daß Graf Morski Dein nächster Blutsverwandter ist. Als solcher werde ich mir gestatten, Dir meine Gäste vorzustellen; denn da ich diese nicht vernachlässigen darf, so möchte ich sie mitbringen, um während meines Aufenthaltes in Orlow möglichst viel in Deiner Nähe weilen zu können."

Er küßte ihr galant die Hand und trat dann auf Terenia zu, die stolz aufgerichtet dastand.

„Liebstes Kousinchen, meine Worte haben Dich gereizt," fuhr er fort, „allein zum Zeichen, daß Du mir vergeben hast, wolle mir erlauben, wiederzukommen! Unterdessen verabschiedet sich Dein Oheim und Vormund von Dir in der Hoffnung, daß Du ihm Deine Sympathie nicht verweigern wirst."

Und hochmüthig dem jungen Kotwicz mit dem Kopfe zunickend, verließ er die Veranda.

V.

Ohne eine Ahnung davon zu haben, hier seiner Nichte zu begegnen, ritt Graf Morski eines Tages in rasendem Galopp wie gewöhnlich durch das Dorf Opol, als plötzlich auf der Schwelle einer Strohhütte ein helles Kleid auftauchte und eine elegante Gestalt mit einem Sprunge vor seinem Pferde stand, sich niederbeugte und ein etwa zweijähriges Kind unter den Hufen seines Pferdes hervorzog. Mit einem hastigen Rucke bannte der Graf sein Pferd an die Stelle und sah auf einmal Terenia Opolska vor sich stehen. Ihre bleichen Wangen färbten sich dunkelroth, ihre Brust wogte heftig vor Aufregung, und mit leuchtenden Augen schaute sie besorgt das kleine Wesen an, welches ganz erstaunt jetzt erst zu sich kam und laut zu weinen anfing, obwohl es keine Ahnung hatte, in welch großer Lebensgefahr es soeben schwebte.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 9. Dezember 1892.

Bekanntmachung.

Die im hiesigen St. Johanniskloster frei gewordene Wohnung Nr. 5 im Erdgeschoß, bestehend aus 2 Stuben, 1 Kammer, Küche, Entree nebst Zubehör ist anderweitig zu vergeben.

Hülfsbedürftige Ehepaare, Geschwisterpaare oder einzeln stehende Personen, welche dies Beneficium zu erhalten wünschen, wollen ihre Bewerbungen bis zum **27. d. Mts.** einschließlich schriftlich bei uns einreichen.

Zur Aufnahme in das Kloster sind nur solche Personen berechtigt, welche entweder das Bürgerrecht nach der Städte-Ordnung von 1808 besitzen oder 10 Jahre lang hiesige Gemeindesteuern gezahlt haben, beziehungsweise Frauen, Wittwen und Kinder solcher Personen.

Der Magistrat,
Johannis-Kloster-Deputation.

Bekanntmachung.

Freitag, den 23. d. Mts., Vorm. 11½ Uhr, findet Paradeplatz Nr. 10, Erdgeschoß rechts, die öffentliche Versteigerung

1. der Parzelle 4 im Bauviertel IX an der König-Albertstraße, 1364 qm groß;
2. der Parzellen 3 und 4 im Bauviertel XVIII an der Friedrich-Karlstraße, 1656 qm bezw. 1210 qm groß;
3. der Parzelle 7 im Bauviertel XVIII an der Kantstraße, 1215 qm groß,

statt. Die Verkaufsbedingungen und Lagepläne liegen vorher in unserem Geschäftszimmer aus.

Stettin, den 8. Dezember 1892.

Die Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke.

Aufruf!

Der Schmied **Gottlieb Mrosek**, der zuletzt in Ludwigsdorf, Kreis Kreuzburg in Oberschlesien, wohnhaft war, und vor einigen Jahren angeblich nach Pommern verzogen ist, wolle seinen jetzigen Aufenthalt alsbald dem Unterzeichneten mittheilen, der ihm in einer Erbschaftsangelegenheit nach seinem Bruder **Julius Mrosek** weitere Mittheilung machen wird.

Mücke,
Rechtsanwalt und Notar,
Kreuzburg O.-Schl.

Kirchliches.

Scharnhorststr. 8, Hof part.
Dienstag Abend 8 Uhr Bibelstunde:
Herr Stadtmissionar Blank.
Augustastr. 48, part. (Konzerthaus):
Sonntag und Dienstag Abend 7½ Uhr Evangelisations-Versammlung: Evangelist Grams. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Leibrente.

Wir empfehlen unsere sehr günstige Renten-Versicherung. Einer beim Eintritt 55 Jahre alten Person z. B. wird für je **tausend** Mark Einlage-Kapital eine lebenslängliche jährliche Rente von

82 Mark 17 Pfg. = 8⅕ %

gezahlt. Prospekte sind gratis zu beziehen von der Generalagentur der

Friedrich-Wilhelm-Gesellschaft
Stettin, Mittwochstraße 17.
Paul Stoetzer.

Das Bureau der **Concordia**, Kölnische Lebensversicherung, befindet sich von heute ab **Sellhausbollwerk Nr. 1** bei **Paul Gerlich.**

Für die Weihnachtsbescheerung der Handwerksburschen in der Herberge zur Heimath erbittet sich Gaben an Geld und Naturalien, zugleich mit bestem Dank für die vorjährigen Gaben.

Stettin (Friedrichstr. 2), 16. Dez. 1892.
Thimm, Vereinsgeistlicher.

Alle **Kellner** Stettins ladet zu einer Weihnachtsfeier in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums für die Nacht vom Freitag auf den Sonnabend (23.—24. Dezember) um 1 Uhr freundlichst ein

Thimm, Vereinsgeistlicher.

Zahn-Atelier

für **Damen** und **Kinder**
von **Helene Ullrich,**
Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben zc.,
jetzt **Breitestraße 48.**

Credit-Verein zu Stettin.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Errichtet im Jahre 1861.
Umsatz 1891: 28¾ Millionen Mark.
Haftsumme für jedes Mitglied 1000 Mark.

Der **Verein** vermittelt für seine Mitglieder den **Discont-, Lombard-, Conto-Current-, Incasso- und Effekten-Verkehr.**

Depositen- u. **Spareinlagen** werden auch von **Nichtmitgliedern** angenommen.

Aufnahme neuer Mitglieder täglich während der Kassenstunden von 9—1 u. 3½—5 Uhr im Bureau, Roßmarkt 5.

Jede gewünschte Auskunft ertheilt bereitwilligst
Der Vorstand.

Verein der See-, Fluss- und Landmaschinisten zu Stettin.

Dienstag, den 20. d. Mts. im Vereinslokal Wittwe **Rohrer:**

Generalversamulung

wegen wichtiger Vereinsangelegenheiten.
NB. Besprechung über unser am 7. Januar stattfindendes **Kränzchen.**

Der Vorstand.

Gelegenheits-Gedichte, Prologe, Festreden zc.
Näh. in der Expedition d. Bl., Kohlmarkt 10.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffahrt.



Linie
Stettin — New-York.

Billige Fahrpreise. Beste Verpflegung. Einzig directe Dampfer-Linie zwischen Preußen und Nord-Amerika.

D. **Gothia,** Kapt. von Bassewitz, 11. Januar.
D. **Italia,** „ Reuter, 1. Februar.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilen **Johannsen & Mügge, Stettin,** Unterwiek 7 sowie die Agenten **O. Sundin, Greifenhagen; Gustav Eberstein, Gartz a. O.** [Nr. 1517]

Turnverein „Friesen".

Montag, den 2. Januar 1893, Abends 8½ Uhr im **Vereinshause**, Elisabethstr. 46:

General-Versammlung.

Tapezierer- u. Decorateur-Innung.

Den Herren Kollegen zur gefl. Kenntniß, daß die Anmeldung der in nächster Quartalsversammlung aus- resp. einschreibenden Lehrlinge, unter Vorlegung der Kontrakte und Verhaltungsregeln, dem Herrn Obermeister **Schober**, Schulzenstraße 33/34, behufs Prüfung **bis zum 30. ds. Mts.** zugehen muß.

Der Vorstand.

Der beste, gediegenste und preiswertheste **Kalender** ist der

Stettiner Stadt- und Landbote,

Haus- und Familienkalender
für **1893.**

13 Bogen stark. Mit einem **Titelbild**, vielen Illustrationen und **1 Portemonnaie-Kalender** als Zugabe.

Preis 50 Pfg.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Zu beziehen durch alle Buch- und Papierhandlungen, sowie den unterzeichneten Verlag von

Franz Wittenhagen's Buchhandlung,
ob. Breitestr. 7. **A. Schuster,** ob. Breitestr. 7.

Wein-Auktion.

Donnerstag, den 22. d. Mts., Vormittags 10 Uhr, werde ich **Frauenstraße Nr. 11,** Hof, Remise, eine größere Parthie:

französ. Rothwein, Portwein, süßen Ungarwein, Barcelona, Rum, Arrac u. Cognac

versteigern.

Wilhelm Schwendy, vereideter Makler.

Baustellen

in guter Lage kauft stets
Paul Lüdtke, König-Albertstr. 27.
Sprechstunden 8—9 und 12—2 Uhr.

Hocherfreut

wird **jeder Knabe** sein über
Höcker, Götz von Berlichingen Mk. 4.80.
- Der Wüstenprinz „ 4.80.
Gediegene und lehrreiche
Weihnachtsgeschenke
interessanten Inhalts.
Berlin, Linkstr. 18. **H. Krüger.**

Cheviots

rein wollen
elegant, solide, zu Herren-Anzügen und Paletots versende als Spezialität
ohne Concurrenz
auch direkt an Private.
Muster frei!
1000 Anerkennungsschreiben.
Garantie: Zurücknahme.
Mörs a. Niederrhein. **Adolf Oster.**

Sämmtliche **Herren-Artikel** will ich nicht mehr weiterführen und verkaufe

Kragen u. Manschetten, Chemisetts, Oberhemden, Cravatten

zu sehr billigen Preisen.

Gustav Fritz,
gr. Wollweberstr. 48.

Laterna magika,

interessantes **Weihnachtsgeschenk** für die Jugend, sowie **einzelne Bilder** dazu, empfiehlt in sehr großer Auswahl **zu ganz billigen Preisen**

Julius Klinkow,
Nr. 25 Mitte der Schuhstr. Nr. 25.



Henriette Davidis

praktisches Kochbuch. 31. Auflage

mit über 1900 selbstgeprüften Rezepten ist das **nützlichste Festgeschenk für Hausfrauen und junge Mädchen.**

Henriette Davidis Kochbuch hat sich den Ruf eines Musterkochbuchs erworben; anerkannte Vorzüge desselben: **Zuverlässigkeit, Genauigkeit, Reichhaltigkeit, Sparsamkeit.**

Preis: Broschiert 3 M. 50 Pf., solid u. elegant geb. 4 M. 50 Pf.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Marzipan-Verkauf

der Firma **Mertens & Jänicke, Berlin.**

Erhalte täglich Zusendungen, bin daher im Stande, stets frische Waare zu liefern, und offerire hiervon als **sehr billig** und vortheilhaft:

Marzipan-Kartoffeln . . . . per Pfund **1,00,**
„ **Confect** . . . . . . „ „ **1,00,**
„ **Thee-Confect** . . . „ „ **1,20,**

sowie **Marzipan-Baumbehang, Schweinchen** u. s. w. zum billigsten Preise.

Empfehle ferner:

Dresdner Zuckernüsse per Pfund **50 Pfg.**
neue Lambert-, Wall- und Paranüsse,
Traubenrosinen, Schaalmandeln, Datteln, Feigen u. s. w.

Arthur Rose,

Grüne Schanze 11a.



L. Jacob, Stuttgart,
Musikinstrumenten-Fabrik

versendet zu Fabrikpreisen die solidesten und vom besten Material angefertigten **Mund- und Ziehharmonikas, vorzügliche Zithern, Guitarren, Violinen, Cellos, Holz- und Blech-Blasinstrumente, Turner-, Militär- und Musiktrommeln.** (Garantie für jedes Instrument.) **Bedeutendstes Lager aller mechan. Musikwerke zum Drehen und selbstspielend.** Umtausch gestattet. Illustrirter Katalog gratis und franco.



Als praktische

Weihnachts-Geschenke

empfehle

meine so sehr bewährten

Schutzmarke. Schutzmarke.

Unzerreißbaren Portetresors mit durchgehender Falte, welche sich unten am Boden eben so weit ausdehnt als oben, so daß in jede Abtheilung außergewöhnlich viel Geld gefaßt werden kann, ohne daß ein Stremmen und dadurch verursachtes Reißen der Portemonnaies stattfinden könnte, in **Rindleder, Kalbleder, Juchten-, Seehund-** und **Krokodilleder, alles garantirt echt, keine Imitationen,** von 1,50 bis zu 12 ℳ

Seehund-Portetresors aus einem Stück mit großer Tasche für Kourant, Separattaschen für Gold zc., ohne jede Naht, à 4, 5 und 6 ℳ

Beste Offenbacher Lederwaaren, eleganteste **Damentresors, Damen-Portemonnaies** zc.

Portetresors aus einem Stück, in Saffian und Kalbleder, schon von 1,00 ℳ an.

Portetresors aus Lederdecken-Abfall aus einem Stück, in Chagrin zc. zu 40 ₰, 50 ₰, 75 ₰, 1—2 ℳ

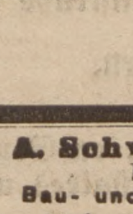
Portetresors, ganz in Leder, zu 25 ₰, 30 ₰, 40 ₰, 50 ₰, 60 ₰ bis zu den besten in größter Auswahl.

Portemonnaies mit Bügel, Damenportemonnaies, Beutel, Börsen zc. zu allerbilligsten Preisen.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

A. Schwartz, Stettin
Klosterhof 3.
Bau- und Kunstschlosserei



Geldschränke
neue und gebrauchte gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken und Geleisen, Grubenschienen und Kippwagen offeriren billigst, auch leihweise

Gebr. Beermann, Stettin, Fischerstr. 13.

Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden, empf. **R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39.

Eine Eichkatze und ein sprechender Staar ist zu verkaufen **Unter-Bredow. Feldstr. 38, 2 Tr.**

Neu! Neu!

Grotten!

Als sehr überraschende Geschenke habe in meinem neu eingerichteten Geschäfte

Pölitzerstraße 68

für den Weihnachtsbedarf folgende Gegenstände zum Kauf ausgestellt:

Salon-Grotten mit **Fontainen** und **Wassersprudel,**
Blumen-Grotten mit **Fontainen,**
Blumen-Grotten mit **Fischbassins,**
Zierblumentöpfe, Gardeniere für **Blumen, Muschel, Korallen** zc. zc.

Bestellungen werden noch zur rechten Zeit ausgeführt.

H. Schröder,
Kunst-Grottenbauer,
68 Pölitzerstraße 68.

Corsetts

wegen Aufgabe derselben zu besonders herabgesetzten Preisen.

Gustav Fritz,
gr. Wollweberstr. 48.

Weihnachts-Ausverkauf

sämmtlicher **Petroleum-Kronen, Häng-, Tisch-, Wand-** und **Küchenlampen.** Ferner empfehle: **Wärmflaschen, Petroleumkocher,** sowie alle **Haus-** und **Küchengeräthe. Feinstes Salon Petroleum.**

Klempnermstr. A. Caesar Schmidt,
Roßmarktstr. 17, am Roßmarkt. Fernsprecher 309.

Winterüberzieher,
Anzüge, Uhren zu verkaufen.
Leihhaus, Krautmarkt 1.

Warme Fußdecken

Als unübertreffliches Mittel gegen kalte Füße und als wirklich schöne Zierde des Zimmers empfehle ich meine rühmlichst bekannten

Haidschnucken-Pelzfelle,

langharig wie Eisbär, silbergrau u. dunkelgrau, à St. 4,50 ℳ, sehr geschmackvoll garnirt u. gefüttert, ca. 110 cm. lang und ca. 80 cm. breit, à St. 6,50 ℳ, unter Nachnahme.

Fallingbostel, Lüneburger Haide. **Heinr. Zuberbier,** Versandgeschäft.

Möbel! Spiegel,
Möbel! Polsterwaaren,
Möbel! in eigenen Werkstellen aufs Beste angefertigt, liefere ich seit 22 Jahren solider
Möbel! und bedeutend billiger wie jede Concurrenz.
Möbel! Bekannt größte Auswahl in nußbaum, mahagoni, pappel, birkenen und
Möbel! fichtenen Möbeln. Für Haltbarkeit und Solidität jede Garantie.
Möbel! Kleiderspinde v. Mk. 15 an, Kommoden „ „ 10 „
Möbel! Wäschespinde „ „ 9 „
Nußbaum oder mahagoni Kleiderspinde von **Mk. 30 an.**

Reelle coulante Bedienung.
Auch auf Theilzahlung.
Seit 1870.

Beutlerstr. 16|18, I., II. u. III.
Max Borchardt's
Möbel-Fabrik.



Julius Klinkow,

Nr. 25 Mitte der Schuhstraße Nr. 25

empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken** sein großes Lager in **Brillen, Pincenez, Theater-** und **Reise-Perspektiven, Barometern, Thermometern, Reißzeugen, Stereoskopen** und **Bildern, electrischen Apparaten, Dampfmaschinen-Modellen, physicalischen Apparaten** u. s. w. zu **bekannt billigsten Preisen.**

Billiger und besser als in jeder

Concurs-Masse

kaufen Sie bei

Hartwig & Baer, 41 Schulzenstr. 41

Herren-Paletots, Herren-Anzüge.

M. Cohn

Stettin, Obere Schulzenstr. 9.

Passend zu Weihnachts-Geschenken:

Gestrickte Herrenwesten in allen Grössen und Farben . . . . von **2 M. bis 10 M.**
Normalhemden und Hosen . . . . von **85 Pf. bis 6 M.**
Capotten . . . . von **50 Pf. bis 6 M.**
Corsets, bestsitzende Formen . . . . von **85 Pf. bis 5 M.**
Grosse gestrickte Damenunterröcke, schwere Qualitäten . . . . . . **1,25, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3.00 bis 7,50 M.**
Wollene, seidene u. halbseidene Herren-, Damen- u. Kinder-Halstücher in grösster Auswahl . . . von **20 Pf. bis 6 M.**

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Geboren: Eine Tochter: Herrn G. Lemke [Greifswald].

Verlobt: Frl. Anna Sellschopp mit Herrn Lic. Erich Schaeder [Gr.-Stove b. Rostock-Greifswald]. Frl. Anna Ide mit Herrn Wilhelm Schulz [Cöslin].

Gestorben: Herr Adolf Roestel [Friedberg b. Pasewalk]. Herr Salomon Auerbach [Pasewalk]. Frl. Magdalena Rabbow [Banz a. Usedom]. Frau Ida Ehlert, geb. Zahrendt [Katzow]. Frau Auguste von Gostkowsky, geb. Retschlag [Stolp]. Frau Alma Blankenburg, geb. Wolff [Swinemünde]. Herr von Kienitz [Stettin]. Herr Werner Hasse [Stettin]. Herr Herm. Sachse [Stettin]. Frau Ida Marburg, geb. Schmook [Stettin]. Herr Ernst Siemßen [Stettin].

Erdarbeiten.

Die Erdarbeiten zum Neubau des Provinzial-Hebammen-Lehr-Instituts zu Stettin sollen im Wege der allgemeinen Ausschreibung verdungen werden.

Versiegelte und vorschriftsmäßig bezeichnete Angebote sind bis zum 28. Dezember cr., Vormittags 10 Uhr, an den Unterzeichneten einzureichen, zu welcher Zeit dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Unternehmer eröffnet werden sollen. Die Bedingungen sind im Baubureau, Louisenstraße Nr. 28, einzusehen und können auch gegen Einsendung von 0,50 ℳ von hier bezogen werden.

Stettin, den 14. Dezember 1892.

Der Landes-Direktor der Provinz Pommern.
Dr. Freiherr von der Goltz.

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Ein neuer Gasthof, fast dicht an der Ostsee und in der Nähe von Kolberg belegen, in welchem sehr flottes Geschäft betrieben, ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Adresse zu erfahren in der Expedition des Blattes, Kirchplatz 3.

Weihnachtslieder
sind zu haben bei
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.



Kanarienhähne
(sehr schöne Sänger)
sind zu verkaufen.
C. Sarnow, Grabow, Frankenstr. 8, 2 Tr.



Pat.-H-Stollen
Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Alleinige Niederlage
für Vor- und Hinterpommern
der **Spatenbräu-Brauerei** von
Gabriel Sedlmayr, München,
empfiehlt das beliebte **Lagerbier,** in Gebinden von 25 bis 100 Ltr., auch in Flaschen, bei billigster Preisnotirung.
Albert Körnke,
Stettin, Kronprinzenstr. Nr. 21. Telephon 501.







Otto Weile,
Uhrmacher,
Langebrückstraße Nr. 4,
Bollwerk-Ecke
empfiehlt
unter 3jähriger Garantie
gut abgezogene und genau regulirte Cylinder-Uhren von . . . . 9 bis 25 ℳ
Remontoir-Uhren von . . . . 10 bis 50 ℳ
goldene Damen-Rmtr. von . . . . 25 bis 200 ℳ
goldene Herren-Rmtr. von . . . . 40 bis 600 ℳ
Größtes Uhrketten-Lager
in Gold, Silber, Talmi und Nickel,
Panzer-Uhrketten,
nur von mir echt zu beziehen, jede Kette ist mit meinem Stempel versehen, von echtem Golde nicht zu unterscheiden, 5 Jahre schriftliche Garantie



Herren-Ketten Stück 4 ℳ,
Damen-Ketten mit eleganter Quaste Stück 5 ℳ.

A. Gräske's Nachfl.,
R. Sauer,
Sattlermeister, Frauenst. 31.
Empfehle mein großes Lager in Koffern aller Preislagen, Taschen für Herren und Damen, **Schulmappen** für Knaben u. Mädchen v. 1,00—7,50 (Rindleder), **Bücherträger,** Bücherriemen, **Cigarrentaschen** von 50 ₰. bis 14,00 ℳ, Portemonnaies von 25 ₰. bis 9,00 ℳ, **Hosenträger** für Herren und Knaben von 50 ₰. bis 4,50 ℳ, sowie viele andere in mein Fach schlagende Artikel.
Nur **reelle** Bedienung. **Billigste** Preise.

Weseler Geld-Lotterie

Ziehung bestimmt 7. Januar 1893.
$^1/_1$ Original-Loose Mk. $3^1/_2$, Halbe Mk. 1,75, Viertel Mk. 1 (amtliche Gewinnliste und Porto 30 ₰) versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme

Rob. Th. Schröder Nachf., Stettin, Schulzenstr. 32.

	M. 90000	= 90000
	„ 40000	= 40000
	„ 10000	= 10000
	„ 7300	= 7300
2 à	„ 5000	= 10000
4 à	„ 3000	= 12000
8 à	„ 2000	= 16000
10 à	„ 1000	= 10000
20 à	„ 500	= 10000
40 à	„ 300	= 12000

u. s. w., nur Baargeld.

Photographie-Album
mit Musik,

zwei und mehr Stücke spielend, groß Quartformat, empfehle als besondere Spezialität von 12 Mark bis zu 50 Mark.

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10 u. Kirchplatz 4.

Eiserne **Geldschränke** und **Kassetten, Grabkreuze und Gitter,** eiserne **Fenster u. Thüren** und Thorwege, Entree-Sicherheitsverschlüsse.

Carl Klug,
Schlossermeister,
Bau- und Kunstschlosserei,
Stettin,
Rosengarten 22—23,
empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zu allen in seinem Fach einschlagenden Arbeiten bei guter Ausführung, reeller Bedienung und billigsten Preisen.

Anlagen für **elektrische Läutewerke, Haustelegraphen, Gas- und Wasserleitung, Badeeinrichtung** rc. rc.

Feine Toilette-Seifen,
deutsche, englische und französische Extraits
in den verschiedensten Blumengerüchen,
Renaissance-Kerzen,
Baumlichte
empfiehlt
W. Hofmeister.
Drogerie,
Giesebrechtstr. 11, Ecke der Pölitzerstrasse.

6 Augustastrasse 6,
Eckladen Moltkestraße.
Gr. Weihnachts-Ausstellung
an **Spielwaaren, Baumschmuck, Baumkerzen** und **Lichthaltern.**
Große Auswahl an Puppen und Puppenköpfen.
Neu! Neuester 50 Pfg.-Artikel. *Neu!*
Gigerl auf Reisen.
Postversand-Kisten.
C. Kienscherf.

Sammet und Seidenstoffe
jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen, Specialität: **„Brautkleider".** Billigste Preise. Muster franco.
Seiden- und Sammet-Manufactur von **M. M. Catz, in Crefeld.** Gegründet 1846.

G. Woreczek,
Handschuh- und Cravatten-Special-Geschäft,
Breitestraße 56, Mönchenstraße 15,
empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken
Neuheiten in Handschuhen und Cravatten.
Großes Lager
in **Wäsche, Hosenträgern, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brief- und Visitenkartentaschen, Albums, Necessaires** und **Handschuhkasten.**
Regenschirme
für **Herren** und **Damen.**

Kulmbacher Bier (Kiessling)
aus der **J. W. Reichel'schen Brauerei, Kulmbach i. B.**
offerirt in Original-Gebinden v. 30 Ltr., auch in ungezog. Fässern v. $7^1/_2$ Ltr. an, sowie in Flaschen billigst.
Stettin, Bismarckstr. 3 (am Paradeplatz). Telephon 801. **L. Riedel,** General-Vertretung für Pommern.
NB. Der Kleinverkauf in Flaschen, Gebinden und in 1, 2 und 3 Ltr.-Krügen auch Bestellungen in der **Probirstube.**

Gummi-Artikel sämmtl. **Paris.**
Spezialität für Herren und Damen versendet **Gustav Graf, Leipzig.** Ausf. illustr. Preisliste g. 20 ₰ in verschl. Couvert.

Weihnachts-Geschenke.
Von 5 Pf. an empf. Figuren, Büsten, Vasen, Kreuze, auch mit Christus, Konsolen, Uhrhalter, Thermometer, Rauchservices u. andere Sachen aus Alabaster, Gyps, Elfenbeinmasse. **A. Göricke,** Roßmarktstraße 9, zwisch. große u. kleine Domstr.

Wiener Weizenmehl
(Kaiser-Auszug),
Weizenmehl 000,
Weizenmehl 00
empfiehlt billigst
A. Lippert Nachf. (G. Marggraf),
Mehl-Handlung,
Mönchenbrückstraße 5.

Wiener Weizenmehl
(Kaiser-Auszug),
Weizenmehl 000,
Weizenmehl 00,
frische Backbutter,
feinste Margarine a 80,
ff. Tischbutter a Pfd. 1,20
empfiehlt
Wilh. Becker,
Gr. Oderstr. Nr. 30.

Pa. Messina-Apfelsinen,
Pa. Wall- und Lambertsnüsse,
Traubenrosinen,
Schaalmandeln,
Kranzfeigen,
Datteln,
Citronat und Citronen
empfiehlt
Wilh. Becker,
Gr. Oderstr. Nr. 30.

Patent-Lichthalter,
à Dtz. 1 Mark, das denkbar Beste,
Franz. Wallnüsse,
Ia. à Pfd. 40 Pfd., 4 Pfg. 1,50 Mk.,
IIa. à „ 35 „ 4 „ 1,20 „
Sicilian. Lambertsnüsse,
à Pfd. 35 Pfg., 4 Pfd. 1,20 Mk.
Pr. Wachsstock, Christbaumlichte, Parfümerien, Toiletteseifen, Parfümzerstäuber, Räucherlampen etc.
Christbaumschmuck
in grösster Auswahl u. zu billigsten Preisen empfiehlt
Theodor Pée,
Stettin, Grabow a/O. u. Züllchow.

Roth- u. Weissweine, Portwein, Sherry, Rum u. Arrac, Punschextract u. Porter
werden fortdauernd preiswerth abgegeben
Weingrosshandlung
von
Hermann Hoppe,
Grüne Schanze 18.

Schlittschuhe,
Schraubenschlittschuhe mit Vorderriemen
per Paar . . . . 1,00 Mk.,
Halifax . . . . 2,00 Mk.,
Club . . . . 3,00 Mk.,
Mercur . . . . 3,50 Mk.
A. Schwartz, Stettin,
Klosterhof Nr. 3.

Därme, täglich frisch, zu haben bei Wwe. **Schmidt,** Rosengart. 3/4, part.

Aepfelwein,
beste Qualität, glanzhell, per Liter **25** Pfg. u. billiger, versendet unter Nachnahme
G. Fritz, in Hochheim am Main.

Wilhelmstr. 20
Hinterhaus, 2 zweifenstrige Stuben, Küche und Keller zum 1. Januar 1893 zu vermiethen.
Näheres Vorderhaus 1 Treppe, oder bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Wilhelmstr. 20
zum 1. Januar 1893 im **neu** gebauten Hause zu vermiethen:
2 Treppen rechts: Entree, eine zweifenstrige und eine einfenstrige Stube, Küche, Bodenkammer, Keller.
Näheres im Vorderhause 1 Treppe, oder bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

Stellesuchende jeden Berufs plazirt schnell **Reuter's Bureau, Dresden,** Ostra-Allee 35.

Eine solide Firma wird zur Uebernahme des Vertriebes durch Hausirer für einen großen lohnenden Konsum-Artikel gesucht. Offerten unter **K. 8** an die Expedition d. Bl., Kirchplatz 3.

Heilung sämmtl. Krankh. u. diskret. Rath u. Hilfe in Frauen- u. Männerangelegenheiten;
für Bandwurmleidende
schnelle und sicherste Entfernung, ohne jede Gefahr und Vorkur. **Auswärtige brieflich mit Gebrauchsanw.**
F. Sommerfeld, Heilk., Lindenstr. 24.

Centralhallen.
Bis zum 21. Dezember:
Keine Vorstellungen.
Im Tunnel:
Täglich von Abends 8 Uhr ab:
Großes Freikonzert.

Bellevue-Theater.
Direktion: **Emil Schirmer.**
Dienstag, 20. Dezember 1892:
Kleine Preise (Parquet 50 Pfg).
Der Mikado.
Burleske-Operette in 2 Akten von A. Sullivan.
$6^1/_2$ Uhr: Konzert im Saal.
Mittwoch, 21. Dezember 1892:
Nachmittags 4 Uhr:
Weihnachts-Kinder-Vorstellung.
Kleine Preise (Parquet 50 Pfg.).
Der Weihnachtstraum im Walde
oder:
Hans und Gretels Fahrt ins Märchenreich.
Abends $7^1/_2$ Uhr:
Der Hüttenbesitzer.

Stadt-Theater.
Dienstag: (Zu kleinen Preisen):
Der Freischütz.
Mittwoch
Nachmittags $3^1/_2$ Uhr:
Die sieben Raben.
Abends $7^1/_2$ Uhr:
(Gastspiel des französischen Opern-Ensembles):
Lucia di Lammermoor.
Großes Violin-Konzert der Geigenfee
Valentine Marcolini.
Donnerstag:
Die Großstadtluft.